Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 17. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang — Nr. 91.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 17. April. Im Senat brachte Dodge von Massachusetts einen Zusatz zur Zoll- und Steuervorlage ein, welcher höhere Zölle auf Einfuhrartikel aus Großbritannien verlangt, bis dieses einer internationalen Vereinbarung bezüglich der Silber-Währungsfrage zustimme.

Nachdem der Senat eine Exekutivsitzung abgehalten, wurde die Debatte über die Zollvorlage fortgesetzt. McLaurin (Demokrat) von Mississippi hielt eine Rede. Ihm folgte Smith (Dem.) von New Jersey, welcher ein ebenso fanatischer Gegner der Einkommensteuer ist, wie Hill.

Im Abgeordnetenhaus wurde die, vom Ausschuß für Geschäftsregeln einberichtete Resolution betreffs Zählung auch solcher Mitglieder, welche bei Namensaufruf nicht antworten (aber sich in der Halle befinden) behufs Erzeugung eines „Quorums“ mit 212 gegen 47 Stimmen angenommen.

Viele halten es für eine große Frechheit des jetzt so schwer gebrandmarkten Obersts Breckinridge, daß sich derselbe im Kongreß sehen läßt. Er wird übrigens so ziemlich von Allen, außer seinem Freund McCreary, gemieden. Allem Anschein nach wird er noch in Washington bleiben, bis der Antrag auf einen neuen Prozeß (bezüglich der Klage von Frl. Pollard) erledigt ist, und sich dann nach Kentucky begeben und von seinen Wählern fordern, daß sie ihn durch Wiederwahl auf's Neue für einen anständigen Menschen erklären.

Vom Coke-Ausstand.

Connellsville, Pa., 17. April. In der Umgebung der Coke-Werke in Wheeler und Morell marschirten Strikerschaaren nächtlicherweile auf und ab und erfüllten die Luft mit Verwünschungen. Ein Theil der Umwohner blieb die ganze Nacht über in Waffen, um nöthigenfalls Leben und Eigenthum zu schützen. Viele der Leute, welche sich den Strikern nicht anschlossen, wurden in ihren Wohnungen belagert, doch gelang es nicht, sie einzuschüchtern. Die Ausständigen zündeten Feuer und verbrachten den Rest der Nacht mit Tanzen und Singen anarchistischer Lieder. Etwa ein Dutzend Arbeiter waren geneigt, zu ihrem eigenen Schutz sich den Strikern anzuschließen, wurden aber von ihren Frauen davon abgehalten. Um Mitternacht wurden 45 Hilfssheriffs auf den Schauplatz geschickt, und dieselben sind noch jetzt dort im Dienst.

Die Cambria Co. hat Haftbefehle gegen die Striker erlangt, welche an den gestrigen Tumulten betheiligt waren, bei denen die Maschinisten Zemons und Ashton durchgeprügelt wurden. Es werden noch mehr Tumulte erwartet, namentlich bei der Vornahme der neuen Verhaftungen. Nur wenige der Strikeführer sollen noch Hoffnung hegen, den Ausstand im Gang zu erhalten.

Coxeys politische Pilger.

Cumberland, Md., 17. April. Seit heute sollte man eigentlich nicht mehr von Coxeys Friedensarmee, sondern von seiner Friedens f l o t t e sprechen. Mit klingendem Spiel zog heute das hungrige Heer, nach einem ungewöhnlich guten Frühstück, nach der Kanalwerfte, wo zwei Boote der Mertons'schen „Lumber Co.“ sie weiterbeförderten. Obermarschall Browne erließ einen von phantastischen Ausdrücken strotzenden Tagesbefehl, worin er den Marsch aus Pennsylvanien nach Maryland bald mit dem Zug Hannibals über die Alpen, bald mit dem Zug der Israeliten durch die Wüste, und sich selbst mit dem mannabringenden Moses vergleicht. Große Volksmengen sahen sich die Leute an, und es wurden Hochrufe auf „Admiral Coxey“ ausgebracht.

Strike in Sicht.

Milwaukee, 17. April. Es ist ein Ausstand der mehr als 700 Straßenbahn-Angestellten zu erwarten, welche bis auf 42 zur Gewerkschaft gehören. Die Leute verlangen im Wesentlichen dieselben Lohnsätze, welche ihnen gegenwärtig bezahlt werden; aber ihre Vorschläge werden wahrscheinlich zurückgewiesen. Der Betriebsdirektor Wyman sagt, er werde leicht Ersatz für die Striker finden können.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mobile von London; Ethiopia von Glasgow.
Halifax, N. S.: Buenos Ayres von Glasgow.
Liverpool: Carthagenian von Boston.
Rotterdam: P. Caland von New York.
Kopenhagen: Venetia von New York.

Abgegangen:

Neapel: Neustria nach New York.
Glasgow: Grecian nach New York.
An Lewis Island vorbei: Hekla, von Stettin nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Gewitterstürme heute Abend; schön am Mittwoch; lebhafte südöstliche Winde, welche sich in nordwestliche verwandeln; entschieden kälter am Mittwoch.

128 Tage unterwegs!

New York, 17. April. Nach einer langen und stürmischen Fahrt traf endlich der britische Dampfer „Briscoe“ mit einer Ladung Salz und Chemikalien von Hamburg hier ein. Derselbe war am 6. Dezember v. J. von der Elbestadt abgefahren und hat nicht weniger, als 128 Tage zu dieser Reise gebraucht. Das überbietet noch das britische Segelschiff, welches jüngst eine 108tägige Fahrt von Hamburg hierher vollendet hat, und dessen Fahrt die längste bisher vorgekommene auf dieser Strecke war, wenn man von längst vergangenen Zeiten absieht.

Schlimme Schul-Katastrophe.

Montreal, Canada, 17. April. An der Riverside-Schule zu Point St. Charles stürzte heute ein Theil des Daches ein, und 3 Kinder wurden getödtet, während mehrere andere verletzt wurden.

Ausland.

Jener Berliner Lustmord.

Der Thäter soll verhaftet sein.

Berlin, 17. April. In dem benachbarten Dorfe Schöneberg wurde ein Mann verhaftet, von welchem man glaubt, daß er der Verüber der Gewaltthat und des Mordes an der Barmherzigen Schwester Schweichel (einer Nichte des sozialistischen Schriftstellers Robert Schweichel) im Grunewald-Distrikt sei. Der Gefangene wurde hierher transportirt.

Wegen Beleidigung Junkermanns.

Berlin, 17. April. Der „Zug nach dem Westen“ des bekannten Theaterunternehmers und Reuter-Darstellers August Junkermann hat für den Feuilleton-Redakteur des „Berliner Fremdenblatt“, Adalbert v. Hanstein, ein unangenehmes Nachspiel gehabt. Der Feuilletonist hatte die Kreuz- und Querzüge der Junkermann'schen Theatertruppe durch das Land der Dollars in nicht sehr schmeichelhafter Weise für den Unternehmer beschrieben und muß nun sein Thun büßen. Er ist in eine Geldstrafe von 200 Mark genommen worden.

Mit der Knute traktirt.

Berlin, 17. April. Aus der Strafanstalt Rawitsch in der Provinz Posen versuchten kürzlich drei Sträflinge, unter diesen ein früherer Schauspieler Namens Kringel, welcher wegen Einbruchs eine Gefängnißstrafe abzubüßen hatte, zu entweichen. Der Fluchtversuch wurde entdeckt und ihnen weitere Freiheitsgelüste mit der Knute ausgetrieben. Sie erhielten jeder 30 Hiebe verabfolgt.

Das Herzogliche Palais bedroht.

Koburg, 17. April. Das gestern dicht beim Herzoglichen Palast ausgebrannte Gebäude war das „Hotel Bellevue“, in welchem viele hervorragende Persönlichkeiten abgestiegen waren, die zur Hochzeit des Großherzogs von Hessen mit der Prinzeß von Sachsen-Koburg-Gotha hierher kamen. Eine Zeit lang schien das Herzogl. Palais selber ernstlich bedroht, und dasselbe wurde hauptsächlich dadurch gerettet, daß sich im kritischen Augenblick der Wind drehte. Während der Schloßplatz mit Soldaten, Feuerwehrleuten und Volksmassen angefüllt und dicht mit Rauch bedeckt war, traf gerade einer der fürstlichen Hochzeitsgäste, der russische Kronprinz ein und fuhr unter großem Jubel nach dem Palast, wo zur Zeit gewaltige Aufregung herrschte.

Ludwig Pfau gestorben.

Stuttgart, 17. April. Der bekannte Dichter und Kunstschriftsteller Ludwig Pfau, dessen schwere Erkrankung jüngst gemeldet wurde, ist jetzt im Alter von 73 Jahren gestorben.

Die Leiche wird im Krematorium zu Heidelberg verbrannt und die Asche nach Heilbronn, der Geburtsstätte des Dichters, zur Beisetzung übergeführt.

Königin Victorias Reise.

München, 17. April. Die Königin Victoria von England traf heute aus Italien hier ein und fuhr nach Koburg weiter, um der dortigen fürstlichen Hochzeit beizuwohnen.

Präsidentensohn, Student und Mörder.

Karlsruhe, Baden, 17. April. Gestern Abend gerieth der Sohn des Präsidenten Rodriguez von Costa Rica, Zentralamerika, welcher am polytechnischen Institut dahier studirt, in einen erregten Wortwechsel mit einem Mitstudirenden Namens Mather und stieß demselben plötzlich einen Dolch in die Brust, wodurch eine tödtliche Wunde verursacht wurde. Rodriguez wurde sofort in Haft genommen, und Mather nach dem Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß er nur noch wenige Stunden zu leben habe.

Tischlerstrike in Wien.

Wien, 17. April. Heute begann ein Ausstand der Tischlergesellen dahier, welche schon seit längerer Zeit mit den Löhnen und der Arbeitszeit unzufrieden sind. Man erwartet, daß sich etwa 10,000 Mann dem Strike anschließen werden.

Die Jesuitenfrage.

London, 17. April. Einer Depesche der „Times“ aus Berlin zufolge ist die Verwerfung der (im deutschen Reichstag angenommenen) Vorlage betreffs Wiederzulassung der Jesuiten in Deutschland durch den deutschen Bundesrath sogut wie sicher. Bezeichnend ist es auch, daß sich kein Mitglied der Regierung an der Debatte im Reichstag über die Jesuitenfrage betheiligte.

Die Zivilehe in Ungarn.

Sieg des Ministeriums Wekerle.

Budapest, 17. April. Das Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes beschloß heute Vormittag, die Zivilehe-Vorlage ohne weitere Debatte anzunehmen. Es herrschte große Begeisterung, als dieser Beschluß verkündet wurde. Damit ist die endgiltige Annahme der Vorlage, wesentlich in der ursprünglich eingebrachten Gestalt, so gut wie gesichert.

Schöner Gedanke.

Der Zar will nicht mitthun.

Paris, 17. April. Der St. Petersburger Korrespondent des Blattes „La Petite Parisienne“ bringt folgende interessante Meldung, die freilich noch der Bestätigung bedarf:

Mit Zustimmung des Königs von Italien und des Kaisers von Oesterreich ersuchte Kaiser Wilhelm den russischen Zaren, einen Kongreß der Mächte zusammenzuberufen, um eine allgemeine Ermäßigung ihrer Militärrüstungen herbeizuführen. Der Zar aber, trotz seiner oft besprochenen „Friedensliebe“, weigerte sich, mit einer derartigen Bewegung irgend etwas zu thun zu haben.

Kommt den Armen zugute.

Paris, 17. April. Der „Gaulois“ theilt mit, daß Baron de Rothschild den ersten Preis von 100,000 Franken in der Marseiller Stadtlotterie gewonnen hat, und daß er diese ganze Summe für wohlthätige Zwecke stiften werde.

„De Ruyter“ wird verloren gegeben.

Antwerpen, 17. April. Der belgische Dampfer „De Ruyter“, welcher am 12. März von Antwerpen nach Boston abfuhr und seit dem 13. März (als er am Lizard vorbeifuhr) nicht wieder gesehen worden ist, wird jetzt offiziell als verloren bezeichnet. Möglich ist es allerdings immer noch, daß die Maschine des Dampfers außer Ordnung gerathen ist, oder das Schiff eine Schraube verloren hat und infolge dessen südwärts, weit außerhalb des Kurses der europäischen Dampfer, getrieben worden ist. „De Ruyter“ hatte eine Bemannung von 28 Personen und eine schwere Ladung von Rübenzucker und Fensterglas. Ein Bruder des Kapitäns, Meyer, war erster Offizier des holländischen Dampfers „Amsterdam“ und war am 4. Januar d. J. mit 5 Matrosen infolge des Umschlages eines Rettungsbootes ertrunken.

Gegen „Tontinen“-Versicherung.

St. Petersburg, Rußland, 17. April. Das neue Gesetz gegen die ausländischen (vorwiegend amerikanischen) Tontinen-Versicherungs-Gesellschaften tritt heute in Kraft.

Telegraphische Notizen.

— Im britischen Oberhaus ist jetzt ebenfalls die Vorlage betreffs Durchführung der internationalen Abmachungen über den Beringssee-Robbenschlag angenommen worden.

— An der Wladikawka-Eisenbahn in Rußland striken 1800 Handwerker behufs Erlangung höherer Löhne. Auch unter den Arbeitern der Charkow-Bahn soll beträchtliche Gährung herrschen.

— Die deutsche Kaiserin ist mit den Prinzen auf dem deutschen Kriegsschiffe „Moltke“ in Vendig eingetroffen; die ganze Partie wird aber an Bord des „Moltke“ wohnen bleiben und inkognito verkehren.

— Die Londoner Polizei glaubt ernsthaft, mit der Verhaftung des französischen Anarchisten und Bombenbesitzers Polti einer Verschwörergesellschaft auf die Spur gekommen zu sein. Doch bleibt abzuwarten, bis noch mehr über den Verhafteten ermittelt sein wird.

— Der Zivilgouverneur in Valencia, Spanien, wurde abgesetzt, da er keine energischen Maßnahmen zum Schutze der nach Rom ziehenden Pilger gegen die Angriffe seitens eines Pöbelhaufens getroffen hatte. — Von Barcelona aus schifften sich ebenfalls 2000 Pilger nach Rom ein, wobei es ohne Unruhen abging.

— Aus den armenischen Distrikten Erzerum, Bayazid, Wan und Mossul wanderte in der letzten Zeit eine Menge unzufriedener Armenier auf russisches Gebiet aus. Dieselben wurden wiederholt von räuberischen Kurden angegriffen, und dabei sollen viele der Auswanderer getödtet worden sein. Die übrigen erreichten mit knapper Noth die russische Grenze.

— Aus Kalkutta, Ostindien, wird gemeldet, daß in Nord-Bahor die geheimnißvolle Bekleidung der Mangobäume mit einer Mischung von Koth und Haaren große Aufregung hervorgerufen hat. Man befürchtet, daß dieser Unfug auf einen erneuten Ausbruch der, durch das Abschlachten von Kühen verursachten Wirren zwischen den Hindus und den Mohamedanern hindeutet.

— Obwohl die brasilische Rebellion zu Ende ist, hat es der Rebellenführer Mello mit der völligen Einstellung der Aktionen nicht eilig. Denn es liegt ihm und seinen Freunden daran, daß ihnen, wenn sie sich in Uruguay, oder sonstwo, ganz und gar ergeben, auch persönliche Sicherheit garantirt wird, und eine solche Garantie haben sie noch nicht erhalten können. Neuerdings sind 5 der Mello'schen Schiffe, nachdem sie anderwärts vergebens angelaufen, vor dem Hafen von Buenos Ayres, Argentinien, angekommen.

Telegraphische Notizen.

— 300 der Kohlengräber in den Caseviller Gruben, nördlich von Brazil, Ind., haben die Arbeit niedergelegt.

— Die Stadt Duluth, Minn., war längere Zeit ohne Telephondienst, da ein Feuer im Gebäude der „First National Bank“ alle Verbindung mit der Telephon-Zentralstation zerstörte.

— Der große Strike an der Great Northern Bahn besteht noch unverändert. Doch vermeiden die Striker sorgfältig jede Einmischung in den Postdienst.

— Wie aus St. Louis gemeldet wird, ist wieder eine ungewöhnlich große Zahl gefälschter $2-Noten im Umlauf, welche als die „Hancock Head Variety“ bezeichnet werden und sehr geschickt hergestellt sind.

— Durch die Explosion eines Kessels wurde die Breece'sche Sägemühle zu Springfield, O., zerstört, und der Maschinist Weatherby sowie ein Bruder des Besitzers wurden auf der Stelle getödtet, während 4 Andere sehr schwer verletzt wurden.

— Bloomington, Ill., hatte gestern städtische Wahlen, welche die aufregendsten seit seinem Bestehen waren. Unter den 4 Bürgermeisteramts-Kandidaten erhielt der unabhängige Republikaner Smith die meisten Stimmen. Der Republikaner Lawrence wurde zum Polizeirichter erwählt.

— In der „Charter Grove“-Meierei zu Sycamore, Ill., löschte Clara Brande gestern in einer Milchkanne Kalk, als plötzlich eine Explosion erfolgte, und das junge Mädchen schlimme Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitt. Sie wird auf beiden Augen erblinden.

— Aus Fort Scott, Kans., wird gemeldet: In den Büchern der städtischen Schatzmeisterin Frau E. R. Pullian ist ein Defizit von $1300 vorhanden, und sie ist bis auf Weiteres ihres Amtes enthoben worden. Man glaubt übrigens, daß sie das Geld nicht selber veruntreut hat, sondern von Jemandem beschwindelt worden ist.

— Von einem maskirten Räuber wurde die zwischen Angels Camp und Milton, Cal., fahrende Postkutsche bei San Croffetts angehalten, und die Räuber erbeuteten etwa $2000 Silbergeld aus der eisernen Kiste der Wells & Fargo'schen Expreßgesellschaft. Die Passagiere blieben unbehelligt. Man glaubt, daß der Räuber der Nämliche war, welcher am 7. März dieselbe Postkutsche anhielt.

— In der gestrigen Sitzung der spanischen Abgeordnetenkammer gab es einen heftigen Streit zwischen dem Minister des Auswärtigen, Senor Moret, und dem Marquis de Mochades. Man glaubt, daß ein Duell zwischen Beiden unvermeidlich sei, und bereits sind Kartelträger für die Festsetzung der Bedingungen ernannt.

Lokalbericht.

Ein brutaler Patron.

Aus einer gefährlichen Kopfwunde blutend wurde heute Mittag der 9jährige Geo. Maland in Begleitung des Metallspinners Arno Nagel nach der West Chicago Ave.-Station gebracht. Der letztere war von dem Knaben, während er auf seinem Wagen an der Ecke von Erie Str. und Milwaukee Ave. saß, mit Steinen geworfen worden, worauf er von seinem Sitz heruntersprang und den Jungen mittelst eines bleigefüllten Stockes auf das Unbarmherzigste durchprügelte. Er wurde in Haft genommen. Ein herbeigerufener Arzt verband die anscheinend bedenklichen Kopfwunden des Knaben, der Waise ist und im Hause seiner Tante an der Halsted Str. zwischen 18. und 19. Str. wohnt.

Vom Wahnsinn befallen.

In offenbar geistesgestörtem Zustande wurde Frau Julia Train, ruhelos durch die Straßen irrend, gestern an Rockwell, nahe der W. Madison Str., aufgefunden. Anfänglich glaubten die Polizisten, welche die unglückliche Frau festnahmen, daß dieselbe thatsächlich an den Blattern erkrankt sei. Auf der Harrison Str.-Station, wohin sie gebracht wurde, stellte sich jedoch heraus, daß sie, offenbar infolge gewisser übertriebener Berichte von der angeblich in Chicago grassirenden Blattern-Epidemie geistesgestört wurde. In unzusammenhängenden Reden sprach die Unglückliche fortwährend von der Krankheit, indem sie gleichzeitig eine Unmenge Zeitungsausschnitte vorzeigte. Frau Train war von Valparaiso, Ind., nach Chicago gekommen, um, wie sie sagte, hier als Krankenwärterin thätig zu sein. Sie hatte eine Menge Empfehlungsschreiben bei sich, aus denen hervorgeht, daß die Frau in ihrem Heimathsorte viele einflußreiche Freunde besitzt. Dieselben sind bereits von dem Schicksal der armen Frau, die vorläufig in der Polizeistation bleiben wird, in Kenntniß gesetzt worden.

* Richter Eberhardt überwies heute Vormittag einen gewissen John Walsh, der vor einiger Zeit aus der Scheune des Fuhrmannes Christian Bores, Nr. 650 Morgan Str., ein Pferdegeschirr entwendet hatte, unter $400 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Walsh war bei dem Versuche, seine Beute zu versilbern, abgefaßt und verhaftet worden.

Coxey's Kelly.

Der Kelly kommt, der Kelly kommt, der Kelly ist bald da!

Soweit die bis heute Mittag aus Council Bluffs hierselbst eingelaufenen Depeschen reichen, hat sich der vom „General“ Kelly kommandirte Theil der Coxey'schen „Armee“ nicht mit Gewalt eines Zuges der Milwaukee und St. Paul Bahn bemächtigt und die Bediensteten gezwungen, die etwa 900 Mann starke Abtheilung nach Chicago zu fahren. Verschiedene Morgenblätter hatten heute nämlich gemeldet, daß eine derartige gewaltsame Besitzergreifung schon um 1 Uhr morgens erfolgt sei. Der Generalsuperintendent der genannten Bahn konstatirte vielmehr, daß die „armen Reisenden“ noch um 11 Uhr auf ihrem alten Lagerplatze kampirt hätten, gibt aber immerhin zu, daß es zu Gewaltthätigkeiten kommen könne, da den ihm zugegangenen Nachrichten zu Folge, die Leute heute Morgen zum Frühstück nahezu den letzten ihnen zur Verfügung stehenden Bissen verzehrt hätten, doch soweit sei der Bahngesellschaft gegenüber auch noch nicht einmal eine Drohung laut geworden.

Hr. J. M. Barr, der „Division-Superintendent“ der Chicagoer Streckenabtheilung, sagte heute zu einem Berichterstatter, sein Kollege in Iowa möge thun was er wolle, aber er, Barr, wolle hängen, wenn die Coxeyiten des Herrn Kelly je einen Fuß auf die Wagen letzten, welche auf der ihm unterstellten Strecke liefen.

Sei dem nun, wie ihm wolle, auf alle Fälle werden wir hier in Chicago sehr bald das Vergnügen haben, das Kelly'sche Korps der „Großen Armee“ begrüßen zu können und zwar, falls dasselbe in Gut oder Böse wirklich einen Frachtzug zur Verfügung gestellt bekommen sollte, noch im Laufe der nächsten Nacht. Die Coxeyiten hoffen übrigens hier in Chicago einen bedeutenden Zuwachs an Mannschaften zu erhalten. Der Durchschnitts-Chicagoer wird, falls die Leute recht bald weitermarschiren, ja auch wohl nichts dagegen haben.

Ein Ausschuß der „Peoples Party“ sprach übrigens heute Mittag auf der Office des Polizeichefs vor, um die Erlaubniß für einen zu veranstaltenden großartigen Empfang der Mannen Kellys, verbunden mit einer Straßenparade zu erwirken. Da Herr Brennan nicht anwesend war, so mußte das Komite die Erfüllung seiner Mission vorläufig aufschieben und den Polizeichef später zu sehen versuchen. Die Polizei erwartet das Eintreffen Kelleys hier nicht v o r morgen Abend.

Wink mit dem Zaunpfahl.

Drei Polizeikapitäne erhalten den Laufpaß.

Polizeichef Brennan hat noch gestern Abend die folgenden Polizeikapitäne zur Einreichung ihrer Resignation aufgefordert: Ward von dem Stockyards-Distrikt, Blettner vom Maxwell- und Larson aus dem Hyde Park Distrikt. Larson schickte als erster bereits heute Morgen das gewünschte „Gesuch“ ein. Chef Brennan verhält sich über die Gründe, die ihn zu seinem Vorgehen veranlaßt, äußerst zugeknöpft.

Die Kapitäne Ward und Blettner gehören der städtischen Polizeimacht seit langen Jahren an. Ward ist übrigens der Kapitän, welcher kurz vor Ausbruch des historischen Blutbades auf dem Haymarket, als Führer der dort zusammengezogenen Polizisten, der versammelten Volksmenge die bekannten Worte zurief: „Im Namen des Gesetzes befehle ich euch auseinanderzugehen!“ — Jetzt ist er halt selber gegangen worden.

(Später.) Als Grund für seinen Schritt gab Herr Brennan heute Nachmittag an, daß die genannten drei Kapitäne pensionsberechtigt seien und er höchstwahrscheinlich deren Plätze durch zwei Polizei-Inspektoren, die er, im Einklang mit dem städtischen Verwilligungs-Etat in den nächsten Tagen zu entlassen habe, und einen Lieutenant besetzen werde.

Die Namen der beiden Inspektoren, welche von diesem Wechsel betroffen werden, wollte Herr Brennan noch nicht angeben, doch glaubt man, daß die Inspektoren Fitzpatrick und Lewis die Auserkorenen sind.

* Das Befinden des in Californien weilenden ersten städtischen Hilfsbibliothekars Gauß ist ein anhaltend unbefriedigendes. Wie einer seiner Söhne heute erzählte, gedenkt Herr Gauß noch drei bis vier Monate an der Küste des stillen Ozeans zu verbleiben.

* Gegen 3 Uhr gestern Nachmittag fiel der Nr. 287 W. Ohio Str. wohnhafte Maschinist Richard Gerlach vor dem Hause Nr. 302 Madison Str. von seinem Zweirad und brach das linke Bein am Fußgelenk. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht.

* Ald. Larson, der Vorsitzer des stadträthlichen Lizens-Ausschusses, hat heute Nachmittag auf unbestimmte Zeit die Stadt verlassen, um sich, wie man im Rathhause munkelt, um die Einberufung einer baldigen Sitzung des genannten Komites herumzudrücken. Die Garfield-Rennpark Lizens-Angelegenheit ist bekanntlich an das besagte Komite verwiesen worden. Diese Angelegenheit soll der Grund der plötzlichen Abreise des sauberen Stadtvaters sein.

Der Prozeß Maney-Hedberg.

Die Anwälte beider Parteien halten ihre Eröffnungsreden.

Beginn der Zeugenvernehmung.

Richter Großcups Amtszimmer im dritten Stock des Bundesgebäudes war heute Vormittag um 9 Uhr, als der Richter seinen Sitz einnahm, bereits zum Erdrücken voll und die Geschworenen konnten sich nur mit Mühe einen Weg nach ihren Sitzen bahnen. Die Ursache dieses ungewöhnlichen Menschenandrangs war der wirkliche Beginn der Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen den Lieutenant James A. Maney. Die Geschworenen sind: Robert R. Elliott, Princeton; James Lynch, Woodbine; D. L. Miller, Sterling; E. C. Norton, Belvidere; Frank B. Pratt, Wayne; D. C. Sears, Oregon; William Smith, Ottawa; Jas. C. Spriggs, Creston; George Tremain, Platteville; Matthew Wilson, Mendota; Roß Donald, Grand Ridge; James A. Hogan, Ecke 22. und Lumber Str., hier.

Bundes-Distriktsanwalt Milchrist vertritt die Anklage und der Advokat William S. Forrest führt die auf „Nothwehr“ basirte Anklage.

Frau Hedberg, die Gattin des erschossenen Kapitäns, hatte sich bei Zeiten eingefunden und nahm einen Sitz gegenüber dem Angeklagten ein. Sie ist eine stattliche Frau mit blauen Augen und bleicher Gesichtsfarbe, welche durch die Trauerkleidung noch gehoben wird. Anfangs erschien sie etwas nervös, doch faßte sie sich bald und folgte den Reden der Advokaten mit sichtlicher Aufmerksamkeit. Vor ihr auf dem Tisch lag ein kleines Buch, in welches sie von Zeit zu Zeit Notizen machte.

Der Angeklagte, ein großer, starker Mann von etwa 35 Jahren, mit militärisch gedrehtem, blonden Schnurrbart, trug anfangs eine gewisse Nonchalance und das Bestreben zur Schau, gleichgiltig zu erscheinen. Als aber Anwalt Milchrist die Geschichte des Verbrechens den Anwesenden in's Gedächtniß rief, rückte der Angeklagte unruhig auf seinem Stuhl hin und her und warf von Zeit zu Zeit einen scheuen Blick auf die Geschworenen, um möglicherweise von deren Gesichtern den Eindruck abzulesen, welchen die Rede des Herrn Milchrist machte. Letzterer beschränkte sich übrigens darauf, nur die auf den Mord bezüglichen Thatsachen zu konstatiren und erklärte am Schluß, daß die That eine gänzlich unmotivirte gewesen sei.

Herr Forrest wandte sich hierauf in einer ebenfalls nur kurzen Rede an die Geschworenen und suchte nachzuweisen, daß sein Klient die That nur begangen habe, um sein eigenes Leben zu retten.

Als erste Zeugen wurden dann mehrere Zeugen der Garnison im Fort Sheridan vernommen, doch bezogen sich deren Aussagen lediglich auf das, was sie über die zwischen Hedberg und Maney bestehende Feindschaft, die schließlich zu der Tragödie führte, wußten. Nachdem noch die Aerzte, welche Hedberg behandelt hatten, vernommen worden waren, wurden die Verhandlungen bis um 3 Uhr Nachmittags unterbrochen.

Heutige Brände.

Kurz vor 3 Uhr heute Morgen wurde die Feuerwehr nach dem zweistöckigen Wohnhause von Frau Aaron Warner, Nr. 320 Oakwood Ave., gerufen, wo in der unteren Etage ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Unter den Bewohnern des Hauses entstand eine nicht geringe Panik, als die Feuerspritzen herangerasselt kamen, und mehrere Polizisten zur schleunigen Räumung des Gebäudes energische Anstalten trafen. Dichte Rauchwolken hatten sich ihren Weg bis in das obere Stockwerk gebahnt, so daß ein Entkommen über die Treppe mit großen Schwierigkeiten verknüpft war. Trotzdem ist niemand verletzt worden. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen, bevor das leichtgebaute Haus gänzlich zerstört wurde. Der Gesammtverlust wird auf nahezu $3000 veranschlagt. Eine genaue Untersuchung ergab, daß ein überheizter Ofen die Wandbekleidung eines Zimmers in Brand gesetzt hatte. Der Schaden soll zum größten Theile durch Versicherung gedeckt sein.

Etwa eine Stunde später entstand in dem dreistöckigen, aus Backsteinen aufgeführten Geschäftshause der Firma Dawson & Smith, Nr. 1334 Wabash Ave., ein Feuer, das jedoch nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte, ehe nennenswerther Schaden angerichtet war. Auch hier soll eine überheizte Ofenröhre die Veranlassung gewesen sein. Der Verlust dürfte $100 nicht übersteigen.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 50 Grad, Mitternacht 50 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 50 Grad, und heute Mittag 49 Grad über Null.

* Von einem unbekannten Farbigen wurde Fräulein May Buckingham, die mit der gegenwärtig hier auftretenden „Fast Mail“-Gesellschaft gastirt, gestern Abend angefallen. Der Ueberfall ereignete sich an State, zwischen 16. und 17. Str. Der Farbige entkam, nachdem er die Schauspielerin niedergeschlagen und um $40 beraubt hatte.

Verwickelte Vaterschaftsklage.

Warum der Schlächter William Anker Selbstmord beging.

In einer von Lena Brunner gegen Jean Philipp Schmidt angestrengten Vaterschaftsklage, die heute vor Richter Kersten zur Verhandlung kam, wurden im Laufe des Verhörs einige Thatsachen an das Licht gebracht, welche auf den Selbstmord des Schlächters William Anker, der sich im Hause Nr. 222 North Ave. vor einigen Wochen erhängte, etwas aufklärendes Licht warfen. Die Klägerin hatte im Jahre 1889 die Bekanntschaft des Angeklagten gemacht und wurde später Mutter eines Kindes. Schmidt verschwand nach Bekanntwerden dieser Thatsache und der Klägerin blieb nichts weiteres übrig, als eine Stellung als Dienstmädchen im Hause Nr. 718 Sedgwick Str. bei der Familie Ascher anzunehmen. Hier machte sie die Bekanntschaft von William Anker, der sich, da die Klägerin eine ungewöhnlich hübsche Person ist, bis über beide Ohren in sie verliebte. Später erfuhr er, daß seine Erwählte bereits Mutter eines unehelichen Kindes war und in Verzweiflung über diese Entdeckung verübte er dann Selbstmord, über welchen Fall die „Abendpost“ seinerzeit berichtete. Lena Brunner hat jetzt, wie erwähnt, gegen ihren ehemaligen Geliebten Schmidt, dessen Aufenthalt sie ausgeforscht hatte, die Vaterschaftsklage angestrengt und der Letztere wurde heute durch Richter Kersten unter $900 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

Bestrafter Taschendieb.

Frl. Carry Throll, die im Hause Nr. 351 W. Adams Str. wohnt und beim hiesigen Schulrathe angestellt ist, verließ am 3. April das Stadthaus und ging die Washington Str. herunter. In der Nähe des Grand Opera Hauses sah sie sich plötzlich von drei verdächtigen Gestalten umringt, und kurz darauf vermißte sie ihr etwa $20 enthaltendes Portemonnaie. Der Verdacht der Polizei lenkte sich auf Chas. O'Connor, ein 16jähriger, als notorischer Taschendieb bekannter Bursche, der von einigen Geheimpolizisten an jenem Tage in der Nähe des Grand Opera Hauses beobachtet wurde. Er wurde verhaftet und in der heutigen Polizeigerichtsverhandlung der bestohlenen Dame gegenübergestellt. Obgleich die letztere ihn mit voller Bestimmtheit als denjenigen wiedererkannte, welcher sich in verdächtiger Weise an sie herangedrängt hatte, verlegte er sich hartnäckig auf's Leugnen und versuchte durch „blutige“ Thränen, die er mit bewunderungswürdiger Virtuosität seine Backen herunterströmen ließ, das Herz des Richters zu erweichen. Seine Vergangenheit und die Unfähigkeit, ein befriedigendes Alibi nachzuweisen, sprachen gegen ihn, und er wurde unter $600 dem Kriminalgerichte überwiesen.

Unheilbare Trinkerei.

Ein außerordentlich erschütterndes Bild zerrütteten Familienlebens spielte sich heute Vormittag im Gerichtshofe des Richters Severson ab. L. M. William, ein Ecke der Milwaukee Ave. und Division Str. lebender Kaufmann, hatte seine Frau wegen Gewohnheitstrinken und Vernachlässigung ihres Kindes verhaften lassen. Die Letztere, eine hübsche und elegant gekleidete Person, bekannte auch vor dem Richter, daß sie einen unbesiegbaren Hang zum Genuß geistiger Getränke habe, und daß sie trotz des besten Willens nicht im Stande sei, den Verlockungen in dieser Hinsicht zu widerstehen. Sie bat ihren Mann händeringend, sie nicht nach dem Washington Home, wo sie bereits einen Monat zugebracht hatte, hinauszusenden, und obgleich der letztere augenscheinlich seiner Frau sehr zugethan war, denn er umarmte sie einige Male herzlich vor den Augen des Richters, bestand er auf ihrer Verurtheilung. Dem Richter blieb nichts anderes übrig, als sie für 50 Tage wieder nach dem Washington Home hinauszusenden.

Brutaler Ueberfall.

Der 43jährige Arbeiter August Hoffmann, wohnhaft Nr. 106 String Str., wurde heute Morgen, etwa 15 Minuten nach 4 Uhr, während er den 12. Str.-Viadukt passirte, von drei Wegelagerern angefallen und durch einen Schlag auf den Kopf halb bewußtlos zu Boden gestreckt. Die brutalen Strolche erbeuteten nur 25 Cents in baarem Gelde, worauf sie sich eiligst aus dem Staube machten. Hoffmann, der mehrere schmerzhafte Kopfwunden davongetragen hatte, schleppte sich mühsam nach der Maxwell Str.-Station, wo er den Vorfall zu Protokoll gab. Es ist mehr als zweifelhaft, ob die Straßenräuber jemals zur Rechenschaft gezogen werden können, da der Ueberfallene keine Beschreibung seiner Angreifer zu geben vermochte.

Neue Blatternfälle.

Folgende neue Blatternfälle wurden heute bis 2 Uhr Nachmittags zur Anzeige gebracht:

Augusta Anderson, Nr. 1332 Wabash Ave.; Magnus Anderson, Nr. 256 W. Erie Str.; Louis Bartoni, Nr. 676 S. Jefferson Str.; Bessie Obsfor, Nr. 665 Alport Str.; Antonio Constanzo, Nr. 340 S. Clark Str.; Fred Knack, Nr. 902 W. 18. Str.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.

Wenn Ihr
BABY CARRIAGES
kaufen wollt, kauft sie im Hauptquartier—
Das ist hier!
Wählt aus dem größten Lager — Bezahlt den niedrigsten Preis — Bezahlt den um 25 Prozent niedrigsten Preis.

Dieser sehr feine Wagen, gemacht aus Rohr mit halb herumgehender Rolle, gepolstert mit feinem seidenem Plüsch, Atlas-Schirm mit seidenen Spitzenkanten, Stahldraht-räder, mit Bremse, regulärer Preis $16.00 .... $12.15

Dieser Wagen, aus Rohr gemacht, sehr hübsch, Body Shellacked, mit feinem seidenen Plüsch gepolstert, Atlas-Schirm, Spitzenkanten, Stahldraht-Räder, mit Bremse, regulärer Preis $13.50 .... $10.85

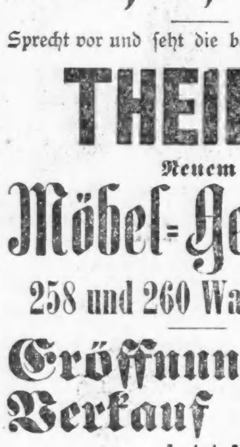
Dieser Wagen, aus Rohr gemacht, shellacked, ganz herumreichende Rolle, sehr starkes Gestell, gepolstert in feinem Seiden-Plüsch, Atlas-Plüsch-Schirm mit Spitzenkanten, reg. Preis $11.50 ..... $8.40

Dieser Wagen ist aus Rohr gemacht, sehr stark, gepolstert mit feinem Seiden-Plüsch, mit Spitzen-Kanten, Drahtstahl-Rädern, regulärer Preis $10.50 .... $8.10

Fred. J. Magerstadt.
Umzugs-Verkauf
in 237 & 239 S. Halsted St.
von
MÖBELN
Haus-Ausstattungswaaren.
Große Preis-Herabsetzung
während des Monats April. 4addslm
Nach dem ersten Mai werden wir in unserem neuen Lokale sein:
280 & 282 W. Madison St.

Braucht Ihr Möbel?
Sprecht vor und seht die beste Auswahl in
THEIN'S
Neuem Möbel-Geschäft,
258 und 260 Wabash Ave.
Eröffnungs-Verkauf
jetzt im Gange.
15mzljddf

ALPINE HEIGHTS.
Lotten $100—$300.
$3.00 Baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m
A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

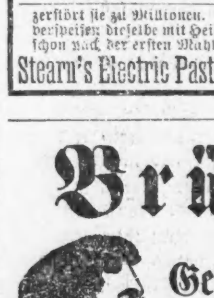
Vollkommene
Manneskraft
und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.
Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.
Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

$22.50
— von —
Europa.
Union Ticket Office,
171 Ost Harrison Str.,
Ecke Fünfte Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 23j,ddf,1j

Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.
TOD
den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. 24z3msdd
Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Brüche

dauernd
Geheilt, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschäft.
Financielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3malj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1jpmodidosalj H. PABST, Manager.

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle andern Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2nlj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s
"PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen.
In Flaschen und per Faß.
Telephone 4231. 15aglj

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Stadtrathssitzung.

Die Rennen im Garfield Park.

Der Mayor soll der Renngesellschaft die Lizens versagen.

Ald. O'Neill will die Geleiseerhöhungs-Ordinanzen wieder aufheben.

Verschiedenes.

In der gestrigen Sitzung des neuen Stadtraths, der wirklich ersten Geschäftssitzung, kamen wenig Gegenstände von allgemeiner Wichtigkeit zur Verhandlung. Die Mehrzahl der neuen Mitglieder will erst mit den Verhältnissen vertraut werden, ehe sie mit wichtigen Dingen vor den Stadtrath hintreten, während die älteren sich offenbar für's Erste auf's Abwarten verlegen, um den Boden zu sondiren, auf dem sie stehen.

Eine geradezu endlose Debatte knüpfte sich an die von Ald. Campbell eingereichte Resolution, worin der Mayor aufgefordert wird, der Garfield Park-Renngesellschaft die nachgesuchte Lizens zu verweigern. Schon bei Verlesen der Resolution machten sich die Ald. Epstean, Coughlin und Brennan durch ihre lauten Zwischenrufe bemerkbar, indem sie die Ueberweisung der Angelegenheit an das Lizenskomite verlangten. Ald. Madden hielt eine fulminante Rede für Suspendirung der Geschäftsordnung und sofortige Annahme der Campbell'schen Resolution. Er sagte, die Garfield Park-Rennen seien, in der Weise wie sie bisher geleitet wurden, eine Schmach für die Stadt und eine ständige Gefahr für die öffentliche Ordnung. Mit 37 gegen 24 Stimmen sprach sich der neue Stadtrath gegen die Rennen im Garfield Park aus; die Suspendirung der Geschäftsordnung war damit abgelehnt, da der Antrag nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit fand. Für Suspendirung der Geschäftsordnung stimmten die Aldermen: Ballard, Hepburn, Marenner, Engel, Campbell, Keats, Kamerling, Schoendorf, Kleinecke, Schlake, Sahle, Francis, Shepherd, O'Neill (34.), Bidwill, Kent, Kahler, Lammers, Hage, Peck, Chapman, Conway, Utesch, Noble, Howell, Chadwick, Madden, Rohde, Watson, Stanwood, Schermann, Ehlert, Currier, Finkler, Butler, Merchant, Mann—37.

Dagegen Aldermen: Epstean, Coughlin, Best, Wall, Deist, Reed, Martin, O'Neill, (7.), Morrison, Slepicka, Dorman, Ryan, Kunz, O'Connor, Brennan, Mahoney, Gallagher, Powers, Brachtendorf, Muelhoefer, Kelly, Larson, Bigane, Mulcahy—24.

Ald. Epstean, der „Staatsmann" von der ersten Ward, ließ gestern auch sein Licht als Redner leuchten, seine krampfhaften Versuche jedoch, in die Campbell'sche Resolution die Bestimmung einzuschmuggeln, daß auch dem Washington Park Club die Lizens für Abhaltung von Rennen verweigert werden solle, schlugen fehl. Ald. Campbell und Kent sprachen sich sehr energisch für Ueberweisung der Resolution an das Justizkomite aus, welches bis zur nächsten Sitzung seinen Bericht fertigstellen soll, damit der Stadtrath Gelegenheit erhielte, vor Eröffnung der Rennbahn-Saison in der Angelegenheit Stellung zu nehmen. Von Larson, Epstean und Powers wurde dagegen Ueberweisung an das Lizenskomite befürwortet. Das letztere Komite trug bei der Abstimmung den Sieg davon. Mit 30 gegen 31 Stimmen fiel nämlich der Antrag, die Resolution an das Justizkomite zu überweisen, durch. Später kam Ald. Ryan noch mit einer weitergehenden Resolution hervor, die unter großer Heiterkeit angenommen wurde. Die Resolution verbietet nämlich ganz allgemein die Veranstaltung von Rennen und das Halten von Spielhöllen in der Stadt.

Abgesehen von den Verhandlungen über die Rennen im Garfield Park bot die gestrige Sitzung wenig Interessantes. Vom Mayor lag die Ordinanz vor betreffs Umwandlung des Kesselinspektor-Amtes in einen salärirten Posten. Auf Grund dieser Ordinanz, die übrigens an das Justizkomite überging, soll der Kesselinspektor eine Bürgschaftssumme von $5000 hinterlegen. Die Höhe seines Gehaltes wird vom Justizkomite festgesetzt.

Eine Reihe von neu eingebrachten Ordinanzen wurde durch Ueberweisung an die betreffenden Komites erledigt. Ald. McGillens Ordinanz will die Bahngesellschaften zwingen, an Eisenbahnkreuzungen Signalglocken anzubringen, die man auf mindestens 200 Fuß Entfernung hören könne. Ald. Bigane beantragte, daß die städtischen Departements, mit Ausnahme des Polizei- und Feuerwehr-Departements während der Sommermonate um 12 Uhr Mittags schließen sollten. Das Finanzkomite wird in der Angelegenheit das entscheidende Wort zu sprechen haben. Auf Ald. Maddens Antrag wurde beschlossen, einen Schleppdampfer auf 60 Tage zum Preise von $1 pro Tag zu miethen. Es sollen Versuche für die Verwendung von Oel als Brennmaterial angestellt werden.

Ald. Larson, der Vorsitzer des Lizenskomites, reichte einen Bericht seines Komites ein, worin empfohlen wird, die vom Mayor vetirte Ordinanz betreffs Herabsetzung der Hausirerlizens von $25 auf $10 pro Jahr über das Veto hinweg anzunehmen. Mayor Hopkins erklärte den Bericht jedoch als geschäftsordnungswidrig.

Ald. O'Neill scheint die Kraftprobe zwischen dem Mayor und der republikanischen Mehrheit des Stadtrathes in der Geleiseerhöhungs-Frage beschleunigen zu wollen. Er brachte nämlich eine Widerrufungs-Ordinanz ein, durch welche die Geleiseerhöhungs-Ordinanz der Lake Shore- und Rock Island-Bahn wieder hinfällig gemacht werden soll. Statt den Vorschlag O'Neills ohne Weiteres zurückzuweisen, schickte der Stadtrath die Ordinanz an das Straßenkomite der Südseite.

Gleich zu Beginn der Sitzung wurde eine von Ald. Powers eingebrachte Beileids-Resolution aus Anlaß des Todes von Cheney, dem langjährigen Vorsteher des Abwasser-Departements, angenommen.

Noch immer in Dunkel gehüllt.

Der schwer verletzt aufgefundene Grundeigenthumshändler W. Tindolph ins Bewußtsein zurückgekehrt.

Soll zahlreiche Feinde gehabt haben.

Der Zustand des Grundeigenthumshändlers William Tindolph, der am Sonntag Nachmittag in einem Seitendurchgange des Illinois Central Bahnhofes bewußtlos und mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden wurde, ist noch immer ein höchst bedenklicher. Der Verletzte hat gestern Abend das Bewußtsein zurückerlangt, scheint aber von den Vorgängen des verhängnißvollen Tages nur eine schwache und sehr lückenhafte Erinnerung zu haben. Er weiß angeblich nichts weiter, als daß er sich nach der Postoffice begab, um Briefe abzuholen, und sich alsdann auf den Weg nach dem Kunst-Institut machte. Von da an fehlt jedes Erinnerungsvermögen. Die Familien-Angehörigen neigen sich jetzt der Ansicht zu, daß der unglückliche Mann das Opfer eines Racheaktes geworden ist. Man vermuthet, daß er auf der Post-Office einen Brief vorfand, der die Aufforderung enthielt, nach der genannten Bahnstation zu kommen, um dort mit irgend Jemand zusammenzutreffen. Herr Tindolph war früher Sekretär der Nat. Bldg. & Loan Association, welche kürzlich den Bankerott anmelden mußte und in die Hände eines Receivers überging. Zahlreiche Aktionäre sollen dem Herrn Ex-Sekretär sehr feindlich gesinnt sein. Der Anwalt C. S. Winslow erklärte gestern, daß von den Aktionären zu wiederholten Malen schwere Anschuldigungen und Drohungen gegen Tindolph erhoben worden seien. Trotz alledem scheint die Wahrheit dieser Annahme auf sehr schwachen Füßen zu stehen. Die Polizei hält nach wie vor an der Theorie eines Raubanfalles fest. Es dürfte durchaus nicht unwahrscheinlich sein, daß die Räuber verscheucht wurden, bevor sie die Ausplünderung des Ueberfallenen vornehmen konnten. Eine andere Ansicht geht dahin, daß Herr Tindolph, ähnlich wie der Bibliothekar Gauß, von plötzlicher Geistesstörung befallen wurde und in diesem Zustande auf den schlüpfrigen Steinfliesen ausgeglitten und mit dem Kopfe gegen einen Mauervorsprung aufgeschlagen ist. In dem Taschenbuche des Verletzten befanden sich, außer einer kleinen Summe in baarem Gelde, zwei Checks über einen Gesammtbetrag von $200 und einige höchst wichtige Papiere. Ob die geheimnißvolle Affaire jemals völlig aufgeklärt werden kann, ist mehr als zweifelhaft. Aussicht dazu dürfte nur dann vorhanden sein, wenn Herr Tindolph bei fortschreitender Besserung auch sein Erinnerungsvermögen voll und ganz zurückerlangt.

Zwei schwarze Galgenvögel.

Auf dem Wege nach der State Str. wurden Frau T. C. King, die im Hause 1356 Michigan Ave. und Frau Martin Nathanson, die im Hause 525 Dearborn Str. wohnt, während sie das Viadukt der Hochbahn kreuzen wollten, von zwei Farbigen angehalten, welche die Barschaft der beiden Frauen verlangten. Als dieselben sich weigerten, dem Verlangen nachzukommen, fielen die beiden Kerle über sie her. Die Börsen wurden ihnen schnell entrissen, worauf sich die Galgenvögel aus dem Staub machen wollten. Polizist McCarthy von der Harrison Str.-Station hatte indessen die Schreie von Frau Nathanson gehört und es gelang ihm wenigstens einen der beiden Wegelagerer nach einer kurzen aber aufregenden Jagd zu erwischen. Er gab seinen Namen als Louis Hasey an.

Soll die verdiente Belohnung erhalten.

In der gestrigen 5-Uhr-Ausgabe der „Abendpost" ist über den Fund eines Packetes, das $1500 in Banknoten enthielt, und von dem ehrlichen Finder sofort abgeliefert wurde, in einer kurzen Notiz berichtet worden. Der Eigenthümer des werthvollen Päckchens konnte noch gestern Abend ermittelt werden. Ein Angestellter der Firma „William Martin & Co.", No. 191 S. Water Str., hatte das Geld auf dem Wege nach dem Northwestern Bahnhofe verloren und in den Abendblättern eine diesbezügliche Notiz veröffentlicht. Es heißt, daß der Finder James Gibbons eine Belohnung von $200 erhalten soll.

Scott's Emulsion
von Leberthran ist das Ideal eines Nahrungsmittels—schmackhaft, dem Stoffwechsel förderlich und appetitreizend; Dinge auf die es ankommt für Diejenigen, welche abmagern und schwach werden. Die Verbindung von reinem Leberthran, dem wichtigsten aller Fett erzeugenden Nährstoffe, mit Hyperphosphaten, eignet sich trefflich zu der Rolle eines *schnellen Fleischerzeugers* bei allen Leiden, die verknüpft sind mit Abnahme des Fleisches.
Zubereitet von Scott & Bowne, Chemikern, N. Y. Zu haben in allen Apotheken.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die vereinigten Anstreicher-Kontraktoren auf dem Kriegspfade.

Sie eröffnen ein Arbeits-Nachweisungs-Bureau.

Friedensaussichten im Lager der Plumber.

Verschiedenes.

In dem Gebäude Nr. 121 Lake Str. haben die vereinigten Anstreicher-Kontraktoren ein Hauptquartier eröffnet, von wo aus Leute, welche um Arbeit nachsuchen, nach den verschiedenen Plätzen in der Stadt versandt werden sollen. Einen solchen Schritt hatten die Führer der Anstreicher-Unionen nicht erwartet und die Nachricht davon rief nicht geringe Unruhe im Hauptquartier der Striker hervor. Es wurden sofort Posten ausgestellt, welche die Aufgabe hatten, Leute, die sich zur Arbeit melden wollten, durch Ueberredung davon abzuhalten. In vielen Fällen gelang dies auch, doch es konnte nicht verhindert werden, daß sich trotzdem eine größere Anzahl von Leuten anwerben ließ.

Zunächst sollte ein Versuch gemacht werden, die Arbeiten im „Stock Exchange"-Gebäude zu vollenden. Eine Abtheilung von Anstreichern wurde dorthin gesandt, doch die Eigenthümer des Gebäudes in Verbindung mit Falkenau Bros. verhinderten die Aufnahme der Arbeit, da sie einen nochmaligen Strike der übrigen Bauhandwerker verhindern wollten.

Die Firma Nesbitt & Co. wurde veranlaßt, die Leute zurückzuziehen. Es wurde dann ein Plan entworfen, nach welchem die Absichten des Baugewerkschaftsrathes vereitelt und alle Anstrengungen, die Firma Nesbitt & Co. zum Nachgeben zu bewegen, nutzlos sind. Man will nämlich die Maler und Anstreicher-Arbeiten liegen lassen, bis alle anderen Arbeiten am Gebäude vollendet sind. Sind erst die Leute vom Baugewerkschaftsrath heraus, so ist es natürlich mit dem Widerstand von dieser Seite zu Ende und es würde kaum noch möglich sein, die Ausführung der Anstreicher-Arbeiten durch Nicht-Unionleute zu verhindern.

Die „Brotherhood of Painters and Decorators" hielt gestern Abend eine Versammlung in Greenebaums Halle ab, bei welcher mehr als tausend Mitglieder anwesend waren. Es wurde beschlossen, den Strike, der ursprünglich nur vier Firmen betraf, auf vier weitere auszudehnen. Es wird also heute an den Bauten folgender Firmen gestrikt: George D. Milligan, Nesbitt & Co., J. J. Reiley, A. Barker, Wm. Wilson, J. J. McCarthy, J. B. Sullivan & Bros. und Hjalmer Gustafson. Anfänglich hielt man die Ausdehnung des Strikes für einigermaßen riskant, doch es wurde gesagt, daß alle die erwähnten Firmen in den Zeitungen Leute verlangt hätten und man irgend etwas thun müsse, um Unionleute abzuhalten, sich auf die Anzeigen hin zu melden.

Der Plan der Kontraktoren bezüglich des Stock Exchange Gebäudes kam ebenfalls zur Sprache. Man war allerdings der Ansicht, daß sich gegen die Taktik der Bosse nichts machen ließe. Aber eine Verzögerung der Arbeiten in der geplanten Weise würde den Bau bedeutend theurer machen, als er an und für sich schon ist und den etwaigen Profit vollends aufzehren. Außerdem hätten ja Nesbitt & Co. noch mehr Bauten und es würde sich schon Gelegenheit finden, die Firma erfolgreich zu bekämpfen.

Contraktor McCarthy hat der Union den Vorschlag gemacht, bis zum ersten Juli 35 Cents pro Stunde zu bezahlen und dann einen neuen Kontrakt zu machen, der für den Rest des Jahres giltig sein soll. Die Union will aber von einem solchen Plane nichts wissen, weil sie von der Ansicht ausgeht, daß die dringendsten Arbeiten bis zum ersten Juli erledigt sein können und die Union nach dieser Zeit sehr wenig Aussicht für die Aufrechterhaltung ihrer Forderungen habe. Es wurde deshalb beschlossen, auf einem Kontrakt zu bestehen, der 35 Cents pro Stunde für das ganze Jahr garantirt. Die Union hat heute im Ganzen 450 Mann am Strike.

* * *

Was den Strike der Plumber anbetrifft, so scheint derselbe seinem Ende nahe zu sein. Beide Parteien sind des Kampfes müde. Die Grundbedingungen, auf welche hin der Friede wahrscheinlich geschlossen werden wird sind: Zahlung von $3.75 Tagelohn und Streichung der Klausel im Kontrakt, welche auf die Aushilfsleute Bezug hat. Herr J. Wade, einer der Plumbermeister sagte gestern, daß es einfach unmöglich sei, den Forderungen der Union, die „Helfer" betreffend, gerecht zu werden. „Nehmen wir an," sagte er, „es ist in einer Wohnung ein Waschständer anzubringen, der unter gewöhnlichen Verhältnissen $40 kostet. Wenn wir gezwungen wären, auf die Forderungen der Union einzugehen, würde so ein Ding $65 kosten. Bisher stellten wir an solche Arbeit einen Mann und einen Lehrling, da doch nur einer die Hauptarbeit thun kann. Nach der neuen Regel jedoch müßten wir zwei Plumber an einen solchen Platz stellen und dieselben selbstverständlich voll bezahlen. Aber dies ist noch nicht genug. Die Union verlangt, daß, wo immer zwei Leute arbeiten, eines ihrer Mitglieder als Vormann fungiren muß. Und bei alle dem beschwert sich das Publikum über zu hohe Plumber-Rechnungen und nennt uns Räuber und Halsabschneider."

* * *

Der Versuch, die Werke der Firma Crane Bros. mit Nicht-Unionleuten in Betrieb zu setzen, hat sich, wie gestern schon angedeutet, als Fehlschlag erwiesen. Es war den Beamten der Firma gelungen, ca. 20 Mann zu bekommen, doch da dieselben nicht im Stande waren, etwas zu leisten, hörten auch sie auf und machten mit den Strikern gemeinsame Sache. Die Verhandlungen zwischen der Firma und der Union werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden.

* * *

An dem Neubau an der Ecke der 98. Str. und Exchange Ave. kam es gestern zu einer Schlägerei zwischen Union- und Nichtunionleuten, bei welcher die Erstgenannten den Kürzeren zogen. Die Polizei schritt ein und verhaftete nachbenannte Unionleute: Lawrence Holmes, Stephen Hedson, Olaf Swanson, Henry Schuski, Frick Nasma und Albert Gastrom.

Auch in der Purington'schen Ziegelei bei Blue Island gab es Krakehl zwischen den Leuten, welche dort an die Arbeit gegangen waren und den Mitgliedern der Union. Eine Anzahl zur Stelle beorderte Hilfs-Sheriffs machten dem Kampf ein Ende.

Zur Blattern-Epidemie.

Außergewöhnliche Maßregeln ergriffen.

Hilfs-Polizeichef Kipley und mehrere Beamte des Gesundheitsamtes hielten gestern Nachmittag eine längere Berathung ab, um sich auf energische Maßregeln gegen das weitere Umsichgreifen der Blattern-Epidemie zu einigen. Es wurde schließlich beschlossen, sämmtliche Polizisten, welche in den von der Seuche heimgesuchten Bezirken stationirt sind, als Gesundheits-Inspektoren fungiren zu lassen, um alle Blatternfälle zu ermitteln. Auf diese Weise gedenkt man eine wirksamere Ausmerzung der Krankheit zu erzielen. Die besagten Polizisten begannen bereits heute Morgen ihre Thätigkeit in der angegebenen Richtung.

Von den dreißig Personen, welche gestern als mit der Seuche behaftet angemeldet wurden, sind nur einige im Blattern-Hospital untergebracht worden, da letzteres total überfüllt ist und viele Patienten gezwungen sind, auf dem Fußboden zu liegen.

Hinter dem Hause Nr. 97 Law Ave. wurde gestern ein förmliches Blattern-Nest entdeckt. Law Avenue ist eine schmale, schmutzige Straße, welche zwischen der Desplaines und Jefferson Str. liegt und von Congreß bis Polk Str. läuft. Diese Straße wird größtentheils von Farbigen und Italienern bewohnt.

Oberflächliche Untersuchung.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß James Gregory, einer der Räuber, welche gestern Morgen einen gewissen Edward Garson an der Ecke von Wabash Ave. und 23. Str. überfallen und beraubt hatten, durch einen Schuß, den ein Polizist auf den Fliehenden abfeuerte, lebensgefährlich verletzt worden ist. Gregory war zuerst nach dem County-Hospital gebracht worden, von wo man ihn später nach der Polizeistation transportirte, da die Aerzte seine Verwundung für unbedeutend erklärten. Man glaubte, daß er sich nur beim Fallen verletzt habe. Der Zustand des Verletzten verschlimmerte sich jedoch im Laufe des Tages derartig, daß gegen Abend seine Ueberführung nach dem Hospital für nothwendig erachtet wurde. Erst dann sollen die Aerzte entdeckt haben, daß der Verletzte eine höchst bedenkliche Kugelwunde im Rücken davongetragen habe. Die erste Untersuchung im County-Hospital muß demnach eine höchst oberflächliche gewesen sein.

Ursache nicht ermittelt.

Nach dem Ausspruch der Coroners-Geschworenen, die sich mit Untersuchung der Leiche des anläßlich der Samstags-Explosion getödteten John Kleinfeldt beschäftigten, kann die Ursache des Feuers, welche später die Veranlassung zur Explosion wurde, nicht ermittelt werden. Von den Verletzten befinden sich John Foot und Joseph Cranston noch immer zwischen Leben und Tod; der erstere wird, wenn er überhaupt mit dem Leben davonkommt, den Verlust beider Augen zu beklagen haben. Auch in dem Befinden von Patrick Fitzsimmons und Ch. Miller, die gleichfalls bei der Explosion bedenklich verletzt sind, ist noch keine nennenswerthe Besserung eingetreten.

* Ein Feuer, das einen Schaden von etwa $200 verursachte, brach heute Morgen gegen 2 Uhr in dem Nr. 452 Belmont Ave. gelegenen Hause von John Butell aus.

Wirkt auf beide Arten.
Der Eine nimmt jeden Morgen seinen Spaziergang um abzunehmen, der andere um zuzunehmen, und Beide gebrauchen die Carlsbader Quellen hierzu, und mit den besten Erfolg. Die Erklärung ist ganz einfach. Die Carlsbader Quellen wirken lösend auf Fettanhäufungen und reduziren daher überflüssiges Fett, während dieses mit gesundem Fleisch ersetzt wird. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade und ist daher auch schwächlichen Personen anzurathen die von Schwäche, Magenleiden, Hartleibigkeit, Leber- und Nierenleiden klagen, speziell aber jenen Personen die eine sitzende Beschäftigung haben.
Die ächten Produkte von Carlsbad haben die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", New York auf dem Halse einer jeden Flasche.

Kopfweh,
eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.
Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, vom gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wovon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medizinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents per Schachtel.

Wegen Schulden suspendirt.

Polizei-Lieutenant Wilkins von der Station in Summerdale ist wegen Nichtbezahlung seiner Schulden vom Dienste suspendirt worden. Chef Brennan hatte ihm einige Monate Zeit gegeben, um seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, aber der leichtsinnige Lieutenant ließ die Zeit verstreichen, ohne seine Gläubiger zufriedenzustellen.

Briefkasten.

J. W. — Die Geschäfts-Office der „Abendpost" ist allerdings nach 6 Uhr Abends geschlossen, doch können Sie die Anzeige ja, wenn Sie sonst keine Zeit haben, in der ihrer Wohnung zunächst gelegenen Anzeigestelle aufgeben. Ein Verzeichniß derselben finden Sie von Zeit zu Zeit in der „Abendpost".

J. G. — Lassen Sie die Briefe registriren und fügen Sie der Adresse die Bemerkung „Nur zu Händen des Adressaten" bei.

H. K. — Fragen Sie doch den betreffenden Wärter im Lincoln Park. Wir müßten nämlich ganz dasselbe thun, wenn wir Ihre Neugierde befriedigen wollten.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Adelia gegen Alfred Potvin, wegen Verlassens; Minni gegen Pleasant A. Collins, wegen Verlassens; William R. gegen Carrie D. Harbeck, wegen Verlassens; Lillian M. gegen Frank Simons, wegen Verlassens; Mary Elisabeth gegen William Colwell Searleß, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Nannie gegen Oskar Martin, wegen Verlassens; Mary gegen Henry Stromberg, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Matej Bokac, Katie Bosepka, 23, 19.
Richard Srapz, Augusta Cromoll, 23, 25.
Anton Anderson, Annie Hansen, 28, 25.
August Schulz, Sophie Thumel, 26, 20.
John Barry, Emma Husted, 31, 24.
Fred. Russell, Viola Hancock, 30, 19.
Edwin Webb, Henriette Markel, 22, 38.
Konrad Miller, Elisabeth Jasinski, 26, 23.
Leo Bleidt Gertrude Kelker, 26, 24.
Johann Schermann, Anna Rauch, 36, 24.
Alfred Hovey, Lulu Walker, 23, 21.
Charles Claus, Minnie Rathke, 30, 26.
Albert Anderson, Hulda Hultin, 24, 19.
Frank Krasinski, Anna Pohl, 27, 25.
Peter Johnson, Bertha Johnson, 20, 20.
Martin Kjoge, Emma Hunde, 23, 19.
Edward Hokes, Della Van Arsdale, 24, 19.
Hans Swenson, Antonia Ingier, 31, 31.
Wm. Van Epp Heel, Margarethe Kilk, 21, 18.
John Schvetz, Barbara Kolar, 23, 22.
Samuel Loyd, Maggie Moß, 28, 29.
Patrick Connelly, Maggie Waughton, 29, 28.
John Curran, Maggie Marranzo, 28, 24.
Harry Halling, May Sauge, 22, 19.
Wojcich Luczel, Stanislawa Sznoec, 26, 21.
John Klein, Louise Schröder, 23, 18.
Kazimners Jankzemes, Ona Thophill, 24, 23.
Frank Burton, Florence Brison, 28, 28.
Ernst Harz, Josephine Klopfer, 29, 27.
Joseph Glay, Anna Woodman, 26, 22.
Martin Smith, Katie Sauer, 30, 19.
Alfonso Rosoto, Lucia Leone, 27, 17.
Patrick Boyle, Ellen Hump, 24, 18.
Frank Schroth, Emilie Mann, 29, 23.
Joseph Spevak, Fannie Pokann, 32, 32.
Edward Larson, Mary Spets, 30, 24.
William Frech, Mattie French, 36, 34.
Peter Henrichson, Clara Steiner, 28, 19.
Charles Tubbs, Babette De Branconiere, 25, 18.
Mit. Beich, Martha Zurich, 27, 20.
Franz Wahl, Margarethe Zimmermann, 24, 23.
Frank Jackson, Elisabeth Wylie, 25, 24.
John Wilkerth, Jennie Bowles, 26, 26.
John Foley, Nellie Froaney, 27, 23.
Wojciech Kopustka, Guliona Baran, 21, 17.
George Arthur, Bessie Arthur, 29, 26.
Karl Hoehn, Anna Thomas, 23, 24.
Henry Lautsch, Katie Weis, 29, 21.
Joseph Schlapinski, Katie Cparka, 22, 18.
Annie Pujni, Fidalmee Curielli, 27, 21.
Kasper Wetter, Anna Halman, 42, 32.
Jakob Hamann, Katherine Bros, 27, 21.
Moritz Ritsche, Philomene Frost, 36, 35.
John Heaney, Maggie McLaughlin, 23, 18.
John Fichr, Marianne Skosker, 23, 21.
John Bucke, Beradina Jerkenson, 35, 36.
August Haase, Albertina Lauren, 24, 30.
William Dittmar, Minnie Yager, 29, 23.
Gottfried Gonzalow, Christine Lundberg, 28, 31.
John Adams, Maria Wolfarth, 51, 42.
Jan Mirus, Mary Czurle, 22, 23.
Frank Heaney, Ida Carpenter, 25, 19.
Alexander Reinke, Mary Dettlaf, 24, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Adolph Schieß, 144 Wells Str., 26 J., 8 M.
Jakob Konrad, Winnetka, 56 J.
Dorothea Edler, 29 J. 10 M., 2 T.
Mathias Urbanus, 856 Lincoln Ave., 8 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: John Wirth, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4117 Wentworth Ave., veranschlagt zu $3800; C. Budrutweit, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 33 Snell Str., $3500; R. Glonsky, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 492 Harvey Str., $2500; Mrs. Minnie Wallace, 2stöckige Frame-Flats mit Basement, 485 N. Robey Str., $4500; Adler & Oberdorf, 3stöck. Brick-Stall mit Basement, 554—6 25. Str., $12,000; Stadt Chicago, 3stöck. Brick-Schulhaus an Lexington Ave., $20,000; Stadt Chicago, 3stöck. Brick-Schulhaus mit Basement an Adams Str., zwischen Spaulding und Kedzie Ave., $50,000; A. Utterberg, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6645 Morgan Str., $4000; J. Proctor, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 745 64. Str., $3400; F. J. Buckley, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1389 Deming Court, $5000; C. Barber, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Basement, an Chase, nahe Grand Ave., $4500; C. Hollensen, 1stöck. Frame-Flats mit Basement, 9534 Avenue J., $2300; G. Preble, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6614 Vernon Ave., $3500; W. Gobbeckler, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 39 Thomas Str., $3500; W. H. Zimmermann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1277 Perry Ave., $8000; Arthur Grosse, 4stöck. Brick-Flats mit Basement, 224 Rush Str., $7000; Charles Szeszicer, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 415 Potomac Ave., $5000; C. Joesel, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 21 Goethe Str., $2000; C. Peterson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 103 Cleveland Ave., $6000; Rev. J. R. Haase, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 445 S. Lincoln Str., $10,000; S. C. Vermilyea, zwei 1½stöck. Frame-Cottages mit Basement, 2567—9 Chicago Ave., $3000; California Ave. Congregationalisten-Kirche, 1stöck. Anbau an die Kirche, 1222 Monroe Str., $20,000.

Marktbericht.

Chicago, den 16. April 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—85c per Barrel.
Sellerie, 25c—40c per Dutzend.
Salat, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kartoffeln, 56c—70c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Kohl, $6.00—$7.00 per 100 Stück.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 7—8c per Pfund.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Truthühner, 7—10c per Pfund.
Enten, 8c—10c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c—24c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10—11c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Zitronen, $2.25—$2.75 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2. $8.00—$9.00.

Hafer.

Nr. 2. 34½c—35c. Nr. 3. 34c—35c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Aussichten der Republikaner.

Da die Politiker das Volk als eine große Schafheerde betrachten, in der es eine ganz bestimmte Anzahl von weißen, schwarzen oder gesprenkelten Schafen gibt, so rechnen sie nicht mit moralischen Eindrücken. Der Vorsitzende des republikanischen Kongreßausschusses z. B. ist keineswegs davon überzeugt, daß die Republikaner wegen der Unzufriedenheit der Wähler mit den Demokraten im nächsten Herbste einen großen Sieg erfechten werden. Er behauptet, 120 Sitze seien den Demokraten im Süden von vornherein gesichert. Sie brauchten also nur noch 59 Sitze im Norden zu gewinnen, um auch im nächsten Abgeordnetenhause die Mehrheit zu haben, und diese könnten sie in nicht weniger, als 28 nördlichen Staaten zu erobern versuchen. Einige der letzteren, besonders New York, Michigan, Illinois und Wisconsin, seien seit der vorletzten Präsidentenwahl im Interesse der Demokraten „gerrymandert" worden, sodaß diese, selbst wenn die Republikaner dasselbe Votum für ihren Präsidentschaftskandidaten erzielten, wie im Jahre 1888, noch immer eine Mehrheit von 10 bis 12 Stimmen im Abgeordnetenhause haben würden. Herr Babcock schließt aus diesen Ziffern, daß die Republikaner nicht zu zuversichtlich auf eine „Fluthwelle" zählen sollten.

Wie man sieht, nimmt er auf die „Fragen", welche angeblich das Volk beschäftigen, nicht die geringste Rücksicht. Die Thatsache, daß diesmal die Demokraten die Eintheilung der Wahlkreise besorgen konnten, gilt ihm bedeutend mehr, als die Wilsonbill, oder der Unwille über die Verräther im demokratischen Lager. Und wenn die Wahlergebnisse seine Voraussage bestätigen sollten, so wird er natürlich folgern, daß die praktischen Politiker mit gutem Grunde auf „Issues" kein Gewicht legen.

In Wahrheit aber liegt die Sache so, daß die mit den Demokraten unzufriedenen Stimmgeber nicht die geringste Veranlassung haben, sich den Republikanern zuzuwenden. Denn diese haben noch mit keiner Silbe ihre Absicht angedeutet, die Fehler zu verbessern, wegen deren sie in zwei aufeinander folgenden Wahlen geschlagen wurden. Sie haben im Gegentheile durch ihr Verhalten in beiden Häusern des Kongresses gezeigt, daß sie noch immer den Parteivortheil über die Wohlfahrt des Landes stellen und die gehorsamen Diener der beschützten Monopolisten sind. Auch haben sie sich in vielen Einzelstaaten die Unterstützung der Fremdenhasser sehr gern gefallen lassen, und in Iowa haben sie sich geweigert, die Prohibitionsgesetze zu widerrufen. Dieselben Männer, welche für das skandalöse Benehmen des berüchtigten Milliardenkongresses verantwortlich waren, sind als Führer wieder zu Ehren gekommen. Es läßt sich also annehmen, daß die Republikaner, wenn sie wirklich nochmals an's Ruder gelangten, nur den Faden wieder zusammenknüpfen und weiterspinnen würden, den das empörte Volk durchschnitten hat.

Aus diesem Grunde — aber auch nur aus diesem — mag die Prophezeiung Babcocks in Erfüllung gehen. Indessen werden die Demokraten unter allen Umständen versuchen müssen, wenigstens theilweise das Vertrauen zurückzugewinnen, welches sie durch ihre Nachgiebigkeit gegen die Monopolanwälte in ihrer eigenen Partei verscherzt haben. Die Verräther müssen aus dem Lager herausgetrommelt werden.

Was weiter?

In wenigen Tagen werden mindestens 5000 „Friedenssoldaten" in der Bundeshauptstadt versammelt sein. Um die durchziehenden „Heere" so schnell wie möglich los zu werden, hat man sie unterwegs mit Lebensmitteln und Geld zur Weiterreise versorgt. Auf diese Art hat man sie in guter Laune erhalten und an Gewaltthätigkeiten verhindert. Da sie in verhältnißmäßig kleinen Trupps durch verschiedene, weit auseinander liegende Gegenden zogen, so ließ sich ihre Verpflegung ohne besondere Schwierigkeiten bewerkstelligen. Wenn sie aber sämmtlich an einem Punkte zusammengezogen sein werden, so wird eine sehr ernste Sachlage entstehen. Der Bezirk Columbia verfügt über eine starke Polizei- und Militärmacht, wird also jeden Aufstandsversuch im Keime ersticken können. Doch wird er weder auf seine Kosten eine so große Anzahl von gänzlich mittellosen Menschen längere Zeit unterhalten wollen, noch wird es angehen, die „Armee" gewaltsam zu sprengen und so viele Tausende von Landstreichern auf die umliegenden Staaten loszulassen.

Die englisch-amerikanische Presse witzelt denn auch nicht mehr über die Kundgebung, die sie selber erst möglich gemacht hat. Sie ist völlig rathlos und kommt allmählich zu der Ueberzeugung, daß man den „Spaß" von Anfang an nicht hätte dulden sollen. Mit Absicht haben die Urheber der Verfassung die Bundesregierung nicht in eine Großstadt verlegt, sondern in einen Ort, der vor hundert Jahren abseits von jedem Verkehr lag. Sie wollten es gerade verhüten, daß wüste Pöbelhaufen, wie es zu jener Zeit in Frankreich üblich war, in die Sitzungssäle eindrängen, um die Abgeordneten durch Drohungen einzuschüchtern. Die Verhältnisse haben sich seitdem geändert, und der Kongreß würde heutzutage in New York oder Chicago gerade so sicher sein, wie in Washington. Er wird sich auch vor Coxey, „General" Kelley, General Jumbo und General Frye nicht fürchten, aber angenehm ist es ihm sicher nicht, daß ihm diese Haufen auf den Leib rücken. Was ihm diese „Friedensheere" mittheilen können, weiß er schon längst, und die wahnsinnigen Forderungen, die sie aufstellen, werden dadurch nicht annehmbarer, daß sie auf den Stufen des Kapitols wiederholt werden. Er wird die bethörten Leute nicht zusammenschießen lassen wollen, aber er kann es sich auch nicht gefallen lassen, daß mehrere Tausend Tramps im Namen des amerikanischen Volkes ihm Vorschriften machen.

Es ist ganz richtig, daß man in einer demokratischen Republik nicht immer gleich nach der Polizei rufen soll, doch wäre es im vorliegenden Falle wohl auch für die Mitglieder der „Friedensheere" besser gewesen, wenn die Polizei gleich zu Anfang ihre Zusammenrottungen und Märsche verboten hätte. Wo Jedermann das Wahlrecht hat und mittels desselben seine Meinung zum Ausdruck bringen kann, sind Kundgebungen dieser Art entschieden nicht zu entschuldigen.

Abgefertigt.

Daß die Einkommensteuer im „Osten" weniger volksthümlich sein sollte, als im Westen oder Süden, hat vernünftigen Menschen nie einleuchten wollen. Denn warum sollten die Arbeiter und der kleine Mittelstand in New York und Massachusetts etwas dagegen einzuwenden haben, daß die Begüterten und Reichen eine besondere Einkommensteuer entrichten? Diejenigen, die ein Jahreseinkommen von mehr als $4000 haben, sind auch im Osten nicht so dick gesät. Als daher der Senator Hill behauptete, daß der ganze Staat New York die Einkommensteuer mit Entrüstung von sich weise, mußte man an die drei Schneider denken, welche im Namen von ganz London sprachen. Die „New York World", die bisher aus Abneigung gegen Cleveland den Demagogen Hill zu streicheln pflegte, liest ihm denn auch jetzt folgendermaßen den Text:

„Die beiden Argumente gegen die Einkommensteuer, auf welche Senator Hill den Hauptnachdruck legte, waren: daß sie „sektionell" sei, und daß sie der demokratischen Partei Stimmenverluste und damit Unheil bringen werde. Das eine dieser Argumente gehört nicht zur Sache und das andere ist falsch.

„Angenommen, New York würde 30 Prozent der gesammten Einkommensteuer bezahlen. Was ist dabei? Das würde einfach bedeuten, daß New York glücklich genug ist, dreißig Prozent aller Bewohner des Landes zu beherbergen, die ein Einkommen von $4000 und darüber besitzen. Sollten sie vielleicht von der Einkommensteuer befreit werden, weil sie in New York leben? Wenn z. B. alle Personen mit solchen Einkommen in einem Flächenraum von zehn Quadratmeilen zusammen wären — sollten sie darum von der Steuer ausgenommen werden? Die Einkommensteuer gründet sich auf die Zahlungsfähigkeit des Einzelnen, darauf, wie viel er an unbenöthigtem Einkommen - Ueberschuß besitzt. Die Ortsfrage hat damit nichts zu thun. Das Hill'sche Argument ist unsinnig.

„Was den Verlust an Stimmen betrifft, so wird die Einkommensteuer Stimmengewinn, nicht Stimmenverlust bringen. Herr Hill hat in seiner Rede gegen die Einkommensteuer behauptet, daß er „den Protest der Bevölkerung von New York" einlege, deren Mißbilligung, wie er sich ausdrückte, „thatsächlich einstimmig und ganz und gar unversöhnlich sei." Es kann aber im Gegentheil versichert werden, daß, wenn die Einkommensteuer in der Stadt New York, in Brooklyn, Albany (Senator Hills Heimath), oder im ganzen Staate der Volksabstimmung unterbreitet würde, sie mit überwältigender Mehrheit gutgeheißen werden würde.

„In einem anderen Theil seiner Rede gab Herr Hill zu, daß er im Interesse des Reichthums spräche. Wenn dem Volke eine Gelegenheit gegeben wird, so wird es in dieser Frage für sich selbst sprechen."

Unsere Goldgewinnung 1893.

Der Bericht des Bundes-Münzdirektors für das Kalenderjahr 1893 liegt vor. Nach demselben stellt sich unsere Goldproduktion für die zwölf Monate auf 1,737,897 Unzen im Werthe von $35,950,000. Dies bedeutet eine Zunahme von 60,987 Unzen gleich $1,260,611 gegen das Vorjahr.

Die Goldgewinnung beschränkt sich auf 16 Staaten, an deren Spitze noch immer Californien marschirt mit etwa einem Drittel der Gesammtproduktion oder 584,370 Unzen. Californien hat aber gegen das Vorjahr eine Abnahme von 23,796 Unzen zu verzeichnen, während Colorado, der zweite Staat in der Reihe, im Jahr 1893 rund 364,000 Unzen Gold förderte, d. h. 96,072 Unzen mehr, als im Jahre 1892. Im laufenden Jahre wird die Zunahme allen Berichten zufolge noch weit bedeutender werden, und Colorado hat gute Aussicht, in der Goldgewinnung im nächsten Jahre schon auf gleiche Stufe mit dem „Bannerstaate" Californien zu kommen, ja ihm den Rang abzulaufen. Und das ist der Staat, der, ob des Widerrufs der Sherman-Akte, mit Lostrennung vom Bunde drohte.

Süd-Dakota folgt den beiden genannten Staaten mit einer Goldproduktion von 193,761 Unzen, dürfte aber bald von Montana aus dem dritten Platz verdrängt werden, da es nur eine Zunahme von 3043 Unzen zu verzeichnen hat, während aus Montanas Goldbergwerken in dem Berichtjahre 29,433 Unzen mehr gefördert wurden, als im Jahre 1892, und eine Produktion von 172,791 Unzen aufweist. Auch Oregon hat mit 79,543 Unzen eine hübsche Zunahme — 7378 Unzen — aufzuweisen, während Idaho (79,669 Unzen) um 3,602 Unzen zurückging. Arizona hielt sich knapp auf der Höhe des Vorjahres mit 57,286, während im Territtrium Alaska 48,863 Unzen, 3403 mehr als im Jahre 1892, und im Utah Terr. 141,293 Unzen — ein Mehr von 9357 — gewonnen wurden. Ganz bedeutend zurück ging die Goldgewinnung in Nevada — Produktion 46,367 Unzen, Abnahme 29,654 Unzen —, New Mexico — Prod. 44,171, Abnahme 22,229 Unzen — und Washington — Prod. 10,744 Unzen, Abnahme 7327 Unzen. Als letzte in der Reihe folgen Süd-Carolina, 5598 Unzen (Zunahme 30 Unzen), Georgia 4072 Unzen (Zunahme 119 Unzen), Nord Carolina (Abn. 1207 Unzen) und Michigan (Abnahme 354 Unzen). In allen nicht genannten Staaten der Union wurden insgesammt nur 726 Unzen Gold gewonnen.

Lokalbericht.

Der Strike bei Crane Bros.

Der zweite Versuch, die Werke von Crane Bros. in Betrieb zu setzen, wurde heute Morgen gemacht, verlief aber nicht erfolgreicher, als der gestrige. Es wurden zwar mehrere Leute engagirt, doch die meisten derselben mischten sich schon kurze Zeit nachher wieder unter Die Menge an der Straße und theilten dort mit, daß sich nur etwa ein Dutzend Leute in der Fabrik befänden, die aber auch nicht arbeiteten. Die Vertreter der Firma dagegen erklärten, daß sie bis morgen wahrscheinlich genug Leute haben würden, um mit der Arbeit beginnen zu können.

Kurz und Neu.

* Lawrence Herkimer und John McInerney, beide des Einbruchs angeklagt, bekannten sich gestern vor Richter Sears schuldig und erhielten jeder ein Jahr Zuchthaus.

* Der Advokat Louis Ullrich wurde gestern vor Richter Sears zu einer Geldstrafe von $125 verurtheilt. Er war angeklagt, den Namen von William Hudson auf einer Grundeigenthums-Urkunde gefälscht zu haben.

* Ein kleines Mädchen Namens Frances Paramenski wurde gestern vor der elterlichen Wohnung, Nr. 894 32. Str. von einem Buggy, in welchem zwei Männer saßen, überfahren und so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Die rücksichtslosen Kutscher fuhren davon und es gelang nicht, ihre Namen zu ermitteln.

* Durch Einathmung von Kohlengas versuchte sich gestern der im Hause Nr. 202 Washington Str. wohnende 40jährige John Ryan das Leben zu nehmen. Es ist fraglich, ob er davonkommen wird. Ryan hat nur einen Arm und ein Bein.

* Schwester Vonamda, eine Lehrerin in der böhmischen Schule, Nr. 1133 Albany Ave., wurde gestern Nachmittag im Blattern-Hospital untergebracht, da sie unverkennbare Symptome der Krankheit zeigte. Gesundheits-Kommissär Reynolds ordnete die vorläufige Schließung der Schule an.

* Auf Betreiben des Hilfs-Polizeianwalts Dennison sind folgende Milchhändler wegen Uebertretung der städtischen Milch-Verordnung um je $25 und Kosten bestraft worden: O. Schwendt, Nr. 4815 Union Ave.; A. C. Tiefenthal, Nr. 105 S. Sangamon Str.; J. B. Hansen, Nr. 30 Emma Str.; Ole Stendik, Nr. 811 Campbell Ave.; H. Thomassen, Nr. 27 Penn Str.; J. Dreßler, Nr. 699 15. Str.; und Shedden Bros., Nr. 103 Fremont Str.

* Gen. Charles Fitzsimmons hat der Lincoln Park-Behörde angekündigt, daß er wegen Nichterfüllung eines Kontraktes seitens der Behörde klagbar werden wird. Diesem Kontrakt zufolge soll sich die Parkbehörde verpflichtet haben, einen Theil der Arbeiten an der Verlängerung des Seeufer-Fahrweges auf ihre Kosten ausführen zu lassen, was sie bis jetzt nicht gethan hat.

* William M. Elliott, wohnhaft Nr. 1083 W. Monroe Str., der bis vor Kurzem Schatzmeister der „Central Park Loge Nr. 184, K. of P." war, wird beschuldigt, $30 unterschlagen zu haben. Der Großmeister der Loge hat einen Verhaftsbefehl gegen Elliott erwirkt.

* In Milwaukee wird sich morgen ein in deutschen Kreisen wohlbekanntes Paar verheirathen, nämlich der begabte Schauspieler und Regisseur Max Bira und dessen niedliche kleine Kollegin Emmy Cronau. Das Paar wird noch morgen Abend eine Hochzeitsreise zunächst nach New York und von da nach Deutschland antreten.

* John Sheehy und Patrick McGrath, zwei der berüchtigtsten Strolche aus dem Stockyard-Distrikt, befinden sich unter der Anklage in Haft, die erst 17 Jahre alte, von ihrem Manne geschiedene Emma Miller in dem Hause Nr. 3751 38. Str. vergewaltigt zu haben. Mary McGrath, ein junges Frauenzimmer aus derselben Nachbarschaft, ist der Beihilfe zu dem Verbrechen angeklagt und befindet sich ebenfalls in Haft.

* Das Schulraths-Komite für den 1. Bezirk ist nach gründlicher Untersuchung der Klagen, welche ein Herr Decker vor Kurzem gegen Herrn J. A. Kletzing, den Vorsteher der Ravenswood-Schule, angestrengt hatte, zu der Ueberzeugung gekommen, daß durch die vorgebrachten Beweise nichts Positives zu Tage gefördert wurde, wonach Herr Kletzing einen Tadel verdient hätte. Das Komite wird in diesem Sinne an den Schulrath berichten.

Mißglückter Einbruch.

Diebe versuchen den Geldschrank von Ruddy Bros. aufzusprengen.

Die im Hause Nr. 50 Wells Str. gelegene Gastwirthschaft nebst Restaurant von Ruddy Bros. wurde heute Morgen von verwegenen Einbrechern heimgesucht. Durch irgend einen Umstand müssen die Diebe mitten bei der Arbeit verscheucht worden sein, denn die Firma hat außer dem Verluste von etwas über $10, die sich in der Ladenkasse befanden, keine größere Einbuße zu verzeichnen. Es war den Einbrechern, die nach den Umständen zu urtheilen, mit den Lokalitäten sehr vertraut gewesen sein müssen, darum zu thun, den mehrere tausend Dollars enthaltenden Geldschrank des Geschäftes aufzubrechen. An dem letzteren wurden vier Bohrlöcher rings um den Griff gefunden, und es ist kein Zweifel, daß die professionellen Einbrecher auch ihre Absicht durchgeführt hätten, wenn sie nicht im entscheidenden Augenblicke durch irgend einen Zufall gestört worden wären. Der eiserne Griff selbst lag abgebrochen neben dem Geldschrank. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur.

Unverfrorene Handlungsweise.

Wie ein County-Kommissär den Jurydienst handhabt.

Die Chicagoer „Times" erzählt folgende niedliche Geschichte: Am 1. Dezember nahm David Kallis seinen Sitz als County-Kommissär ein, am 2. Dezember desselben Jahres wurden sein hoffnungsvoller Neffe Abraham Kallis und sein theurer Vetter Jacob Barnett von den Großgeschworenen wegen Verschwörung zur Erlangung von Waaren unter falschen Vorspiegelungen in Anklagezustand versetzt. Am 6. Dezember leistete David Bürgschaft für seinen Neffen Abraham und am 15. Dezember sicherte er ihm bei der Vertheilung der Beute seitens des neuen Countyraths die Anstellung als Chief-Jury-Clerk. Als solcher hat Abraham Kallis die Auswahl der Geschworenen vorzunehmen, welche ihn und seinen Vetter Jacob Barnett zu prozessiren haben.

Um nun das Maß voll zu machen, wurde Jakob Barnett, welcher, wie bereits oben bemerkt, sich in Anklagezustand befindet, von seinem Onkel und Bürgen David Kallis zum Mitglied der Grand Jury gemacht. Jacob Barnett und Abraham Kallis sind im Vereine mit Nathan Buchofsky und Abraham Buchofsky der Verschwörung angeklagt worden, sich unter falschen Vorspiegelungen 1094 Pfund Butter von der Firma Emerson & Marlow, Nr. 262 S. Water Str., sowie 2412 Pfund Butter und 750 Eier von A. A. Kennard & Co., Nr. 185 Kinzie Str., verschafft zu haben.

Dies sind in der That nette Zustände im amerikanischen Beamtenwesen. Glücklicherweise tritt aber die Grand Jury für den Mai-Termin, wovon Barnett ein Mitglied ist, erst in einem Monat von jetzt an zusammen, so daß der Richter, welcher diese Körperschaft zu vereidigen hat, Barnett seines Records halber zurückweisen kann.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Verhaftete Preiskämpfer.

Die Polizei der Stanton Ave.-Station erhielt gestern Abend die Nachricht, daß in einer Scheune der „Bowman Dairy Co.", Nr. 3508 Rhodes Ave., ein Preiskampf in vollem Gange sei. Lieutenant Bonfield, die Sergeanten Atwell und Daley, begleitet von einem halben Dutzend Polizisten, machten sich sofort auf den Weg und kamen gerade zur rechten Zeit, um die beiden Duellanten, sowie die gesammten Zuschauer — etwa 25 an der Zahl — in Haft zu nehmen. Die Namen der beiden Kampfhähne sind Dennis W. Dwyer und Louis Winter. Der erstere ist ein Angestellter der „Bowman Dairy Co.", während Winter eine Schlächterei in dem Hause Nr. 134 35. Str. betreibt. Dwyer soll die Herausforderung zum Zweikampfe erlassen haben.

Mrs. Mattie Gupton
Dukedom, Tenn.

Gab neues Leben.

Migräne und Neuralgie geheilt von Hoods.

„Hoods Sarsaparilla hat mir viel Gutes gethan. Ich litt an

Migräne und Neuralgie

beinahe mein ganzes Leben. Die Schmerzen waren so heftig geworden, daß meine Hände sich für ganze Stunden zusammenkrampften und ich sie nicht gebrauchen konnte. Der Doktor sagte meinem Manne, daß wenig für mich gethan werden könnte. Die verschiedenen ohne Erfolg versuchten Medizinen hatten mich ganz entmuthigt. Nachdem ich zwei Flaschen von Hoods Sarsaparilla gebraucht hatte, fühlte ich Erleichterung, und zwar in einem Grade, daß ich mir wie ein neuer Mensch vorkomme. Unser kleiner Sohn litt

Hood's Sarsaparilla Heilt

an Kehlkopfbeschwerden, aber seitdem er Hoods Sarsaparilla nimmt, sind Entzündung und Heiserkeit verschwunden und er befindet sich in bester Gesundheit." Frau Mattie Gupton, Dukedom, Tenn. 1

Hoods Pillen helfen zur Verdauung und heilen Kopfschmerzen. In allen Apotheken vorräthig. 25c.

Roheit eines Polizisten.

Polizist Delaney ist beschuldigt, eine wehrlose Frau mißhandelt zu haben.

Nachdem er sein ganzes Wochengehalt in Wirthschaften und Spielhöllen gelassen, wurde William Richards gestern Abend unter eigenthümlichen Umständen verhaftet. Der Genannte, welcher mit Frau und Kind im Hause Nr. 252 Hudson Ave. wohnt, ist als Kellner im Boston Oyster House beschäftigt. Seine Frau kam gestern mit ihrem 7 Monate alten Kinde nach der Stadt und fand ihren Mann in betrunkenem Zustande, wie er gerade von mehreren Polizisten die Madison Str. entlang geschleift wurde. An der Ecke von Madison und State Str. erschien der Patrolwagen und entführte Richards und seine Frau, die durchaus an der Seite ihres Mannes bleiben wollte, nach der Harrison Str.-Station. Ehe der Patrolwagen kam, spielte sich an der obenerwähnten Ecke eine aufregende Szene ab. Polizist Delaney soll, wie von Augenzeugen versichert wird, der Frau Richards einen so heftigen Schlag gegen die Schulter versetzt haben, daß sie gegen den Laternenpfahl fiel und dabei das Kind beinahe verletzte. Für einen Moment schien es, als ob die entrüstete Menge sich auf Polizist Delaney stürzen würde, doch behielten die ruhigen und besonnenen Leute die Oberhand.

Heute Vormittag kam Richards Fall im Polizeigericht der Harrison Str.-Station vor Richter Foster zur Verhandlung. Polizist Madden, der Richards verhaftet hatte, bestritt entschieden, daß Delaney die Frau gestoßen. Es sei überhaupt keine Gewaltthätigkeit bei der Verhaftung vorgekommen. Der wegen unordentlichen Betragens angeklagte Richards hatte gestern Abend Bürgschaft gestellt und war heute nicht zur Verhandlung erschienen. Richter Foster sprach gegen ihn eine Geldstrafe von $15 aus. Wie verlautet, wollen eine Anzahl Augenzeugen Beschwerde beim Polizeichef gegen Polizist Delaney erheben. Dann dürfte der Vorfall also noch vor der polizeilichen Untersuchungs-Behörde sein Nachspiel finden.

Der Countyrath.

In der gestrigen Countyraths-Sitzung berichtete Kommissär Edmanson, daß bei ihm von den Angehörigen eines Mannes, Namens Lorenz F. Ryder, Beschwerde darüber erhoben worden sei, daß man sie im Namen des Counties um $200 beschwindelt habe. Diese Summe sei für Ryder, der an einer unheilbaren Krankheit leidet, dafür bezahlt worden, daß man ihn im County-Hospital aufnehme. Das Geld habe der Spirituosen-Händler Matthei in Empfang genommen, welcher es an den Präsidenten des Countyraths abzuliefern versprochen habe. Matthei will das Geld wieder an die betr. Leute zurückbezahlt haben. Die Angelegenheit wurde an ein Komite behufs Untersuchung verwiesen.

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, den Wortlaut der Verhandlungen über die jüngste Budel-Untersuchung im Countyrath aus dem Protokoll zu entfernen.

Eine Rechnung von Anwalt Kickham Scanlan im Betrage von $3500 für seine Dienste im letzten Coughlin-Prozeß wurde dem Komite für öffentlichen Dienst überwiesen.

Auf Antrag von Kommissär Allen wurde beschlossen, das County-Hospital wegen der dort untergebrachten Pockenkranken unter Quarantäne zu stellen.

Die neuen Angebote für die Marmorarbeiten am Kriminalgerichtsgebäude wurden geöffnet und dem Komite für öffentlichen Dienst überwiesen. Die Firma Sherman & Flavin, welche die Veranlassung zu dem jüngsten Budelskandal bildete, befindet sich wieder unter den Bewerbern.

Aus dem Bundesgebäude.

Frank King, der am Samstag wegen versuchter Verausgabung eines vergoldeten Vierteldollars verhaftet worden war, wurde gestern durch den Bundes-Kommissär Hoyne entlassen. King hatte allerdings das Geldstück verausgaben wollen, daß er aber den Glauben zu erwecken versucht haben sollte, es sei ein $10-Stück, ließ sich nicht nachweisen. Auch die anderen drei, am Samstag wegen versuchter Verausgabung falschen Geldes verhafteten Personen wurden gestern wieder vorgeführt. Es waren dies John Merfett, Benjamin Moran und Emma Barth. Wie am Samstag bereits gemeldet, beriefen sich die Angeklagten darauf, daß sie den falschen $5-Schein von einem unbekannten Italiener erhalten hatten, dessen Wohnung sie ziemlich genau zu kennen glaubten. Es stellte sich jedoch nachträglich heraus, daß die Geschichte mit dem Italiener nur erfunden war. Moran hatte indeß mit der Angelegenheit wenig oder gar nichts zu thun und mußte deshalb entlassen werden. Emma Barth und John Merfett dagegen wurden unter je $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Selbstmord in einer Kirche.

Als Herr A. Nowiski, der Pastor an der, Ecke der 83. Straße und Bond Ave. gelegenen St. Michael Kirche ist, das Gotteshaus betrat, sah er zu seinem Entsetzen im Erdgeschoß der Kirche die Leiche von Michael Joblowski an einem Strick hängen. Der Betreffende, der eine Frau und fünf Kinder in Rußland hat, war außer Stellung und hatte durch den genannten Pfarrer in den Räumen der Kirche Unterkunft als Pförtner erhalten. Schlechte Familiennachrichten, die er unlängst aus dem Zarenreich bekam, scheinen die Ursache seiner Verzweiflungsthat gewesen zu sein. Er wurde bereits seit letztem Samstage vermißt.

SIEGEL COOPER & Co. THE BIG STORE.

Der große Laden...

Ist immer billig—immer unterm Preis. Hier sind einige spezielle wunderbare Bargains nur für Mittwoch:

Vorhänge.

Macht Euer Heim behaglich, so lange Ihr es zu diesen Preisen thun könnt.

Fenster Rouleaux, Opaque Tuch, neue Frühjahrsfarben, 36 Zoll breit, 7 Fuß lang, beste Feder, fertig zum Aufhängen, regulärer Preis 50c, Mittwochs-Preis 20c

Tycoon Scrim, 40 Zoll breit, in Gold u. Rosa, regulärer Preis 10c, Mittwochs-Preis 3c

250 Paar Irish Point Gardinen, volle Breite und Länge, reg. Preis $4.25, Mittwochs-Preis $2.75

1000 Yards Nottingham Spitzen Gardinen, 40 bis 62 Zoll breit, reg. Preis bis 60c, Mittwochs-Preis 18c

Chenille-Tischdecken, die neuesten Schattirungen, reg. Preis 75c, Mittwochs-Preis 45c

Niedriger Voranschlag für Vorhänge und Draperien.

Tapeten.

Nach der Reinigung des Hauses werden Sie dasselbe neu tapeziren wollen. Es kostet Sie nicht viel, wenn Sie Ihre Tapeten in dem Großen Laden kaufen.

Elegante Gold-Tapeten genug für ein Zimmer von 12x16, Wände, Decke und Rand 73c

Hübsche gemusterte Goldtapeten, werth 12½c 5c

Schöne Parlor-Tapeten, werth 15c 8c

Auswahl von 40 Mustern hochfeiner Tapeten, werth 25c 10c

Unsere 30c, 40c und 50c Tapeten, diese Woche 18c

Sie können Ihre Tapeten hier mit oder ohne Ränder kaufen. Einige Geschäfte berechnen unverhältnißmäßig hohe Preise für Borders.

Crockery.

Wo können Sie diese Qualität Waaren zu diesen Preisen kaufen?

Weiße Dinner-Sets, 100 Stücke zu $4.98

Echtes geschliffenes Glas.

Außerordentliche Bargains.

Zahnstocher-Becher aus geschliffenem Glas, das Stück 25c

Strawberry und Fan geschliffene Essig- u. Oelflaschen, außergewöhnl Werth 83c

Individual Butterteller aus geschliffenem Glas, zu 19c

Wassergläser aus geschliffenem Glas, zu 25c

Strawberry und Fan tiefgeschliffene Olivenschüsseln mit Henkel, zu 83c

Große Salat-Schüsseln, mit schwerem amerikanischem Schliff, zu $3.98

Löffelbecher aus wirklichem geschliffenem Glas, zu 83c

„Millefleur" Malerei in ....

Rahm-Töpfen,

Phantasie-Formen, neue Waaren, das Stück 16c

Teppiche.

Bargains des Kommens werth. Speziell für Mittwoch

1000 Moquette-Rugs, Größe 18x36, regulärer Preis $1.25 .... 63c

Norbury-Tapestry, mit passenden Borten, immer für 90c verkauft, Mittwoch 65c

Body-Brussels, billig zu $1.15, Mittwoch-Preis 77c

Extra schwere Ingrain-Teppiche, Spezieller Mittwoch-Preis 20c

Extra Super Qualität Ingrain, werth 60c, Mittwoch, speziell 43c

Lisle-Handschuhe.

Von den in der Weltausstellung gezeigten Waaren, werth bis zu 25c 10c

Silberwaaren-Bargains.

Silberplattirte Theelöffel, fancy Muster, werth 35c, das Set 17c

Silberplattirte Eßlöffel, fancy Muster, das Set 34c

Vierfach plattirte Oel und Essig-Castors, zu $1.95

Vierfach plattirte Kuchen-Körbe mit Rococo-Border $1.87

Glaswaaren.

Aus 7 Stücken bestehendes Wasser-Set, hübsch gravirt, einschließlich Metall-Präsentirteller, zu 75c

Andere Sets, vollständig, von 49c aufwärts.

1 Partie Crystall-Wasserflaschen zu 19c

1000 dünn geblasene Wassergläser, für Mittwoch nur das Stück, 1½c

Gemischte Wassergläser, das Stück, 3c

Lanterniers, franz. Porzellan, zur Dekoration, neue, capriciöse Form. Besonderer Rabatt von 25 Proz. nur für diese Woche.

Japanisches-Dept.

500 Sets Kaga Zucker- und Rahm-Sets, Preis für zwei Stücke 22c

Tete-a-Tete-Sets, 5 Stücke, vollständig, das Set zu 65c

1 Partie von $2.98-Chocolade-Kannen, ein außergewöhnlicher Bargain, das Stück zu 98c

Tokanabi-Vasen, 10 Zoll hoch, bemalt in Gold, so lange sie vorräthig, das Stück zu 48c

Bambus-Portieren, volle Größe, zu $1.19

Gold gestickte Folding Screens zu $1.98

Siegel Cooper & Co.

Ließ seine Bürgschaft im Stich.

Die Geheimpolizisten Harding und und Shaughnessy von der Maxwell Str-Station verhafteten Sonntag Nachmittag an der Ecke von Blue Island Ave. und Polk Straße einen Taschendieb, Namens Frank Melcom, der kurz vorher Frl. Tilly Madden um ihre Geldtasche beraubt hatte. Da Melcom zu der auf den gestrigen Tag angesetzten Verhandlung nicht erschienen war, wurde seine Bürgschaft im Betrage von $200 für verfallen erklärt. Der Fall wurde darauf einer Jury übergeben, die den Angeklagten in „contumaciam" zu eine Strafe von $100 und den Kosten verurtheilte.

Freches Gesindel.

An der Ecke der Ewing- und Halsted Str. wurde gestern Abend der 18jährige Zigarrenmacher Isaak Wolfsohn von vier jungen Burschen überfallen, welche ihm seine Uhr zu entreißen versuchten. Wolfsohn ergiff die Flucht, worauf einer der Strolche ein Messer nach ihm warf und ihn an der Schulter leicht verwundete. Er meldete den Vorfall der Polizei, und diese ist bemüht, die unverschämte Bande in ihre Gewalt zu bekommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter Ricka Ribbe im Alter von 59 Jahren und 4 Monaten am Montag, den 16. April, Morgens um 4 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 291 Wabansia Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Fritz Ribbe, Gatte.
Annie und Frieda, Töchter.
Karl und Heinrich, Söhne. dmi

Deutsch-Amerikanisches

Rechts-Institut

besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente 2c.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art.

Office: 84 La Salle Str. 20jbbw

—Unsere—

Weltausstellung!

Eine Beschreibung der Columbischen Weltausstellung in Chicago, 1893.

Mit über 1000 der besten, aus 15,000 Meisterwerken der Photographie sorgfältig ausgewählten Illustrationen. — Die von den Behörden der Weltausstellung autorisirte und zur Benutzung der offiziellen Abbildungen kontraktlich berechtigte deutsche Originalausgabe.

In 36 Lieferungen. Preis 25 Cts. die Lieferung.

Zu beziehen durch die German Book & News Co., 106 E. Randolph Str., Room 1. fdi

Wenn Ihr die besten Die Tonne

Chestnut-Weichkohlen .... für $2.60

und Indiana Lump-Kohlen ... für $2.90

haben wollt, sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Schiller Buildg., 103 Randolph Str.

Alle Bestellungen werden C. O. D. ausgeführt.

Telephone Main 818. bbofa

Hebammenschule, 83 W. Kinzie St.

Anmeldungen für den am 10. Mai beginnenden Kursus zur Erlernung der Hebammenkunst werden jetzt entgegengenommen. Näheres beim Sekretär daselbst. — Wöchnerinnen werden unentgeltlich aufgenommen. 16ap—7ma

Credit fuer Alle!

Große Bargains in Anzügen und Ueberziehern nach Maß gemacht od. fertige Waare. Erster Klasse Passen und Arbeit garantirt. Auch Kleiderstoffe. Mäntel, Uhren, Standuhren und Schmucksachen. Ihr könnt Geld sparen, wenn Ihr Euch an uns wendet. Frühjahrsmoden sind jetzt fertig. Wir laden Sie zu einem Besuche ein. Alles wird abgeliefert, sobald die erste Anzahlung geleistet worden ist. The Manufacturers Depot, 113 Adams Str., Zimmer 42. Gegenüber der Postoffice. — 16ap1mt

FREI! FREI! FREI! FREI!

Rheumatismus wird in 1—3 Tagen geheilt.

Behandlung frei jeden Tag. Eine gründliche Heilung garantirt. Kommt und seht.

Dr. J. A. Detchon,
Zimmer 414, First National Bank Bldg. 31mzjbblm

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2jjlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Fast Mail.
Chicago Opera House—About Town.
Clark Str. Theater—Pulse of New York.
Columbia—Hoß and Hoß.
Empire—Mazeppa.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—McFee of Dublin.
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—Darkest Russia.
Schiller Theater—Juggernaut.

Goldfieber in Französisch-Guayana.

Den schon erwähnten Reisebriefen aus Französisch-Guayana der „Köln. Ztg." entnehmen wir weiter folgenden Abschnitt: Ein Taumel eigener Art befiel die Kolonie und alle Bewohner, weiße sowohl wie schwarze, als vor einigen Jahren an mehreren Stellen in Guayana außerordentlich reiche Goldlager gefunden wurden. Das langgesuchte Goldland, das Land des Königs El Dorado, der der Tradition gemäß nach jedem Bad seinen gesalbten Körper mit Goldstaub bestreute, war auf's neue entdeckt. Diese Freude dauerte aber nicht lange. Wohl wurde in der ersten Zeit Gold für mehrere Millionen in jedem Jahre gefunden, aber es war nur Alluvialgold, welches auf die ursprünglichste Weise aus den Creeks ausgewaschen wurde; nachdem diese erschöpft, ging die Goldproduktion reißend schnell wieder zurück. Zu einer rationellen Ausbeutung des goldhaltenden Bodens und des Gesteins kam es gar nicht, da hierzu das Geld fehlte. Kapital gab und gibt es nicht in der Kolonie, und die französischen Kapitalisten verhielten sich von vornherein zurückhaltend oder vielmehr ablehnend. So hat denn dieKolonie selbst von dem reichen Goldsegen und Goldregen nicht den geringsten Nutzen gehabt. Das Gold, das in den Placers (Goldwäschen) gefunden wurde, fand seinen Weg in die Taschen internationaler Weiber oder Besitzer vonTingeltangeln, Kneipen, Spiel- und andern Häusern. Wie die Aasgeier zum Leichenschmaus, taucht dieses Gesindel, von dem Niemand weiß, woher es kommt, auf den Minenplätzen der ganzen Welt auf. Heute ist diese Bande in Cayenne, morgen in Nordwestamerika oder fern im Norden des östlichen Sibiriens in den Goldfeldern des Lenagebiets. Im Gegensatz zum Aasgeier wirkt ihre Thätigkeit nur verpestend und verseuchend.

Einige Neger reisten gelegentlich mit ihren Goldschätzen nach Paris, um sie dort in planlosester Weise zu verjubeln; aber für die Kolonie ist von all' den gewonnenen Millionen auch nicht ein Centime nutzbringend ausgegeben oder angelegt worden. Die Stadt Cayenne besitzt bis auf den heutigen Tag weder Kanalisation noch gepflasterte Straßen, weder Wasserleitung noch regelrechte Straßenbeleuchtung, nicht einmal einen Gasthof. Ein Reisender, der kürzlich Cayenne besuchte, konnte dort nicht einmal einen Schwamm kaufen. Zwei Jahrhunderte französischer Herrschaft sind an Cayenne spurlos vorübergegangen; die Frucht sämmtlicher Kolonisations- und Kultivirungsversuche ist einfach gleich Null. Gekostet hat die Kolonie dem Mutterlande vielleicht 300 Millionen Franken und 30,000 Menschenleben — dennoch denkt niemals ein Franzose daran, sich in dieser Kolonie als Kolonist niederzulassen. Die Indianer trinken sich langsam aber sicher zu Tode, dieBuschneger werden täglich unabhängiger und unverschämter, während das Mischlings- und Negergesindel, Messieurs les Créoles, das ihnen thörichterweise verliehene allgemeine Stimmrecht nur dazu mißbrauchen, der Regierung des Mutterlandes und deren Vertretern, die es wirklich gut mit der Kolonie meinen, in jeglicher Weise Widerstand entgegenzusetzen. Wohl hatte Nibaut recht, als er vor kurzem schrieb: La Guyane française est une immense ruine où tout respire l'abandon. Pas d'industrie, pas d'agriculture, pas de commerce. La Guyane est morte. (Französisch-Guayana ist eine ungeheure Ruine und alles athmet Verfall. Keine Industrie, kein Ackerbau, kein Handel. Guayana ist todt.)

Heute leben etwa 5000, zeitweise bis zu 6000 Sträflinge in Guayana, d. h. trotz dem jährlichen neuen Zufluß von von cirka 2000 Sträflingen hat sich ihre Durchschnittszahl seit Jahren nicht verändert — eine Folge der unheimlich großen Sterblichkeit. Die Sträflinge sind an zahlreichen Punkten an der Küste untergebracht während die Stadt Cayenne selbst der gesundeste Ort der ganzen Kolonie, eigentlich nie Deportationsstation, dagegen von jeher Hauptstadt der Kolonie und Sitz der Behörden war. Erst als sich die Unmöglichkeit herausstellte, ohne Zwangsarbeiter fertig zu werden, richtete man in der Nähe derStadt selbst eineSträflingsstation ein.

Als ungesundester Aufenthalt gelten die Isles-du-Salut. Aus Gründen der Hygieine werden die dort verstorbenen Sträflinge nicht begraben, sondern in Segeltuch genäht und nachSeemannsart mit einer Kugel beschwert von einem Boot aus in's Meer versenkt. Aus dieser Sitte hat sich das weitverbreitete Märchen gebildet, daß in Cayenne, wenn die Leiche eines Sträflings versenkt werden soll und das Glöcklein einer Kapelle amStrande dem Todten die letzte Ehre erweise, die Haifische scharenweise heranströmen, um den ihnen von den barbarischen Franzosen dargebotenen Leckerbissen mit Haut und Haaren, mit Segeltuch und Kanonenkugel zu verschlingen.

— Schlechte Zeiten in Georgia. — „Was denken Sie von den jetzigen Zeiten, Colonel?" — „Die schlechtesten, die ich je erlebt habe!" — „Schlechter als die Kriegszeiten?" — „Zehn Mal schlechter! In den Kriegszeiten hatten wir alle Geld in Menge!" — „Allerdings, aber man mußte fünfzig Dollars für ein Paar Stiefel bezahlen!" — „Was zum Henker verschlug das! Ich hatte die fünfzig Dollars; jetzt habe ich noch keine fünfzig Cents!"

Panik unter Schulkindern.

Superintendent Lane und sämmtliche Vorsteher der öffentlichen Schulen hielten gestern Nachmittag eine längere Berathung ab, um sich über Mittel und Wege zu verständigen, wie man am besten einer Panik gleich der in letzter Woche in der Humboldt-Schule ausgebrochenen vorbeugen kann. Die Zweckmäßigkeit der Einführung eines sog. „Feuer-Drill" wurde des Längeren besprochen, aber man gelangte zu keinem bestimmten Resultat.

Nach den jetzigen Regeln wird ein Signal gegeben, auf welches hin die Schüler ihre Bücher zusammenpacken und das Schulhaus verlassen. Im Falle nun ein „Feuer-Drill" eingeführt werden sollte, dann würde derselbe bei einem ähnlichen Vorfall wie in der Humboldt-Schule nutzlos sein, da die Panik dort ausbrach, ehe die Lehrerin Zeit bekam, das Signal zum Verlassen des Zimmers zu geben.

* Ein 64 Jahre alter, fast gänzlich erblindeter Mann Namens Niels Nielson fiel gesternNachmittag an der Madison Str. in den Fluß, da er nicht gesehen hatte, daß die Brücke aufgedreht war. Er wurde rechtzeitig vor dem Ertrinken gerettet und nach dem County-Hospital gebracht.

— Naturwissenschaftliches. — Botaniker: „Dies hier, Fräulein Klein, ist eine Tabakspflanze." — Das Fräulein: „Wie interessant! Und wie lange muß sie wachsen, bis sie Zigaretten trägt?"

— Auf dem Maskenball. — Herr Schwimmerle: „Schöne Fee, Du hast mein Herz erobert; ich lege Dir's devot zu Füßen. Dein auf ewig!" — Zeremonienmeister: „Zwölf Uhr. Bitte die Masken abzunehmen!" — Herr Schwimmerle: „Heiliger Gott, meine Schwiegermutter!"

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Pronty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.
Davenport, Ia.: Wm. Gehrke.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst; müssen sich als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- oder Stations-Agenten bei uns ausbilden. Sofort nachzufragen im Präsidents-Office, Südost-Ecke Monroe Str. und Fifth Ave. Nehmt Elevator. 11aplw

Verlangt: 10 gute Painters, 10 Finishers, Mittwoch 7 Uhr Morgens. G. A. Hoffmann, 843 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Kellner. Nr. 847 N. Clark Str. G. A. May.

Verlangt: Ein intelligenter Knabe von 15 Jahren in einer Architektur-Office. 2501 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier; kürzlich eingewanderter vorgezogen. 369 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Ein Brodbäcker, zweite Hand. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Paperhanger und Painter. 6217 Greenwold Ave. dmi

Verlangt: Painters. 967 Washtenaw Ave., Ecke A. Str.

Verlangt: Ein junger energischer Mann als Agent. Nachzufragen: J. N. Mentzer, 1023 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 137 Fullerton Ave.

Verlangt: Stripper, Zigarrenfabrik, 420 S. Oakley Ave.

Verlangt: Ein lediger deutscher Ingenieur für Eismaschine. 1129 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 754 Leavitt Str.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 191 Center Str.

Verlangt: Ein Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann, als Partner. Offerten L 6, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Painter and Calciminer. Sofort. 633 W. North Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 15 Jahren für ein Liquör-Geschäft; muß bei seinen Eltern wohnen. 322 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Medizin-Peddler. B. Seebach, Peru, Ills. 14ap10t

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue sehr gangbare Colportage-Werke. Gehalt oder Commission. Eichlers Verlags-Buchhandlung, 140 Wells Str. 14aplw

Verlangt: Gute Zeitschriften-Agenten. 365 Larrabee Str. Gehalt oder Kommission. —di

Verlangt: Junger, Mann, 15—20 Jahre alt, für ein großes Geschäftshaus; einer, welcher schreiben kann und willens ist, Buchhalten, Typewriting und allgemeine Officearbeit zu lernen. Adresse: R. 77 Abendpost. 11aplw

Verlangt: Englisch sprechende Solicitors und Agenten für bestehenden Bauverein. Zimmer 14, 184 Dearborn Str. 10apbw

Verlangt: Junge Männer und Knaben, um das Telegraphiren sogleich zu erlernen. Telegraphen-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11aplw

Verlangt: Knaben und junge Männer, um sofort das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11apllw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

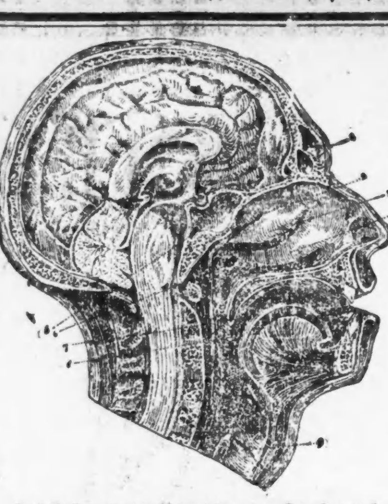
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Damen und Mädchen, sofort, das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11aplw

Verlangt: Mädchen von 15—20 Jahren, um in der Geschäftsabtheilung eines großen Geschäftshauses zu helfen und Buchhalten, Typewriting und allgemeine Office-Arbeit zu lernen. Adresse: R. 87, Abendpost. 11aplw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. mdimi



Das System für die Behandlung von Kranken. welches von Dr. Wildman vor 8 Jahren eingeführt wurde, ist nicht nur im Allgemeinen das Beste. sondern auch in allen Einzelheiten. Jeder Patient sichert sich die geschickten und tüchtigen Dienste des Dr. Wildman persönlich — die Dienste für die er bezahlt — und nicht die eines unreifen Assistenten. Jeder Fall wird besonders behandelt mit Heilmitteln speziell dafür hergestellt von den frischesten reinsten Droguen. Diese Vortheile verkürzen die Zeit der Behandlung um die Hälfte von dem was es früher bedurfte; daher sind die Kosten für den Patienten reduzirt auf das denkbar niedrigste. „Das Beste und schließlich auch das Billigste" — sagen Hunderte, die es aus Erfahrung kennen.

Katarrh geheilt.

E. H. Roberts von 2322 La Salle Straße sagt: „Von Kindheit an litt ich an Katarrh. Die beiden Seiten meiner Nase waren immer verstopft. und als Knabe brachte mich meine Mutter nach einem medizinischen College um operirt zu werden. Ich verblutete mich fast zu Tode, aber empfing keine Linderung. Als ich älter wurde, verschlimmerte es sich so, daß meine Stimme angegriffen wurde, und es unmöglich war, ihre frühere Stärke zu erkennen. Meine Nase sonderte ab, die Nasenlöcher wa en entzündet und eine große Masse Schleim sammelte sich in meiner Kehle. Ich litt an Kopfweh und fühlte durchaus lebensmüde. In diesem Zustande kam ich zu Dr. Wildman, der mich untersuchte und mir sagte, daß die Verstopfung der Nase von dem Anschwellen der Membranen herrührte und die behandelte er sofort. Aber ich fühlte wenig Besserung und er sagte, er müsse einige fleischige Auswüchse in der Kehle entfernen. Ich war zufrieden, denn ich hätte mich Allem gefügt in der Hoffnung, volle Heilung zu finden. Der Doktor begann damit, einige dieser Auswüchse aus der Nase und dann andere von dem oberen Theil der Kehle, die da seit meiner Kindheit saßen, zu entfernen. Ich wurde gleich besser und kann jetzt frei durch meine Nase athmen. Meine Stimme ist gut und befinde ich mich in vortrefflicher Verfassung. Ich kam zu Dr. Wildman durch das Lesen in den Zeitungen von einer Heilung, die er in einem ähnlichen Falle vollbracht hatte, und da ich weiß, was er für mich gethan hat, so fühle ich mich berechtigt, zu sagen, daß er jeden vorkommenden Fall von Katarrh kuriren kann."

Noch eine Heilung.

M. T. Zimmermann von den Union Stock Yards sagt: „Ich hatte einen schlimmen Anfall von Katarrh. Ich mußte räuspern, spucken und würgen beim Aufstehen, fühlte mich elend und krank. Meine Frau sagte mir, ich müsse Dr. Wildman aufsuchen, ich that es, machte nur eine einmonatliche Behandlung durch, war kurirt. Das leichte Gebühren, schnell Heilsystem übertrifft Alles."

Hautkrankheiten geheilt.

Wohl in nichts zeigt sich der Fortschritt der Heilkunde mehr wie in der Behandlung von quälenden Hautkrankheiten. Pityriasis, Krätze, Eczema, Salzfluß, Acne, Finnen, Mitesser und andere Hautaffettionen müssen jetzt den verbesserten Methoden weichen. Veraltete Fälle, welche hartnäckig den Anstrengungen Anderer widerstanden, sind uns besonders willkommen.

Eczema geheilt.

Mr. J. G. Leis, ein wohlbekannter Einwohner von La Grange, Ill., schreibt wie folgt: „Ich kam zu Dr. Wildman mit Eczema an den Händen. Meine Finger waren aufgesprungen und blutig, und juckten so heftig, daß ich bisweilen des Nachts nicht schlafen konnte. Zuweilen wurden sie schuppig und sonderten eine dünne wässerige Flüssigkeit ab. Ich hatte verschiedene Mittel gebraucht, aber keine dauernde Erleichterung gefunden. bis ich zu Dr. Wildman kam. Er heilte mich in zehn Wochen. Da es jetzt fünf Monate her ist, daß ich mich außer Behandlung befinde und keine Rückkehr des Leidens stattfand, betrachte ich mich als vollkommen geheilt.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Ecke Quincy.

Office-Stunden: 9.30 Vorm. bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends.

Sonntags: 9.30 Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten und macht eine Specialität aus

Katarrhalischen Krankheiten,
Haut-Krankheiten,
Nerven-Krankheiten.

Spezielle Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Knopfloch-Maschinen zu arbeiten. 293 Dayton Str. dmi

Verlangt: Eine gute Putzmacherin. 508 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das Kleidermachen versteht. 3443 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine gute Büglerin, stetige Arbeit. 1363 W. Madison Str., Dye Works. —do

Verlangt: Sofort, ein Mädchen im Delikatessen-Geschäfte zu helfen; nur eines, welches in einem gutgehenden Geschäft war, muß deutsch und englisch sprechen. 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen-Erlernen. 615 N. Park Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute Gehülfin für Kleidermacherin. — 355 Hudson Ave.

Verlangt: Eine geübte Damenkleidermacherin. 441 S. Centre Ave.

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden. 281 Wells Str. —do

Verlangt: Mädchen und Damen, um sofort das Telegraphiren zu erlernen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 11aplw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit und mithelfen waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen: 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein alleinstehender älterer Herr sucht eine gute deutsche Wirthschafterin, welche zum Saloon paßt. 782 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eines, das gut waschen kann. 350 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Hausmädchen. 3740 Ellis Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Reis, 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 325 Wells Str., Cafehaus.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit bei einer kleinen Familie. Recommandationen erwünscht. Gute Bezahlung und Behandlung. Offerten erbeten: S. 10, Abendpost.

Verlangt: Ein arbeitsames deutsches Mädchen, das englisch spricht. 602 W. 14. Str.

Verlangt: Kindermädchen. 234 Hoyne Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Aushilfe der Hausfrau; keine Wäsche. 120 Edgemont Ave., nahe Ashland Bould.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und Kinder, gute Behandlung, braucht nicht englisch zu sprechen. 158 Osgood Str., oben. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 485 26. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 468 S. Centre Ave. mdi

Verlangt: Gute Mädchen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 16aplw

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Thomas, 582 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 212 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2505 Commercial Str., Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1161 W. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Hampden Bldg., 39. Str. und Langley Ave., Flat 46.

Verlangt: Ein Mädchen mit Referenzen für allgemeine Hausarbeit. 37 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnlicheHausarbeit. 690 Fullerton Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Ein Zimmermädchen; ein Mädchen zum Waschen und zwei Scheuerfrauen. Albright Hotel, 97 Michigan Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 500 Wells Str.

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Diningroom; braucht keine Erfahrung zu haben. 386 E. North Ave.

„Reinlichkeit ist nicht weit von Gottseligkeit."
Wir gebrauchen nur **Santa Claus Seife,**
Und mit glänzend weißen Fittichen breitet
Die Reinheit ihren Strahlenschein um uns.

Santa Claus Seife
ist die beste zum Gebrauch in jedem Haushalte.
Zu haben bei allen Händlern.
Nur fabriziert von
N. K. Fairbank & Co.,
Chicago.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn bezahlt. 3641½ Prairie Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur gewöhnliche Hausarbeit. Anzufragen 537 W. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. Kein Hausreinigen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 216 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Kind und leichte Hausarbeit. $1.50. 807 Milwaukee Ave., 2. Etage.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 435 Troy, Ecke 13. Str., Douglas Park.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1159 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 695 N. Robey Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen zum Geschirrwaschen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 308 N. Franklin Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeineHausarbeit. Empfehlungen. 17 Wisconsin Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 1004 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 887 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Waschfrau, sofort. 321 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren in der Küche zu helfen; muß zu Hause schlafen. 378 E. North Ave.

Verlangt: Gutes, starkes williges Mädchen, welches sich vor keiner Arbeit scheut, für allgemeine Hausarbeit, amerikanische Familie. 45 S. Halsted Str., top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine amerikanische Familie. 24 Diversey Place, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, sucht Ihr irgend welche Arbeit in Küche oder Haus, kommt heute, es sind mehrere Plätze frei. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3449 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3535 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 565 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $3 die Woche. Nachzufragen 4800 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. No. 111 Kinzie Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, plattdeutsches vorgezogen. 50 W. Edgemond Ave., Ecke LoomisStr.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 617 N. Wood Str., oben.

Verlangt: Mittwoch, für beste Plätze der Nordseite, 30 Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit und zwei Dining Room-Mädchen. 605 N. ClarkStr.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen in kleiner Familie. Nordost-Ecke La Salle und 26. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 305 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 588 N. Leavitt Str., nahe Division Str., 2. Etage.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 77 W. Kinzie Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 Groveland Park. mdi

Verlangt: Mädchen, sofort, für Hausarbeit in kleiner Familie. 48 Clybourn Ave., Ecke Loomis, 2. Flat. mdimi

Verlangt: Mädchen, im Diningroom und Küche zu helfen. 2638 Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und kochen kann. Guter Lohn. 351 Dayton Str. mdi

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schley, 159 W. 18. Str. 14aplw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eine erst frisch eingewanderte vorgezogen. 6701 S. Halsted Str. smodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit erhalten sofortige gute Stellungen in Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. 9ap1m

Gute Plätze für deutsche Mädchen. Sprecht vor im Stellenvermittlungs-Bureau, 811 Graceland Ave. 13aplw

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26j1m

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 19m1lm

Mädchen finden guteStellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13n1j

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderteMädchen für die bestenPlätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein fleißiger, ehrlicher und zuverlässiger Arbeiter, zugleich Schreiner, in jedes Geschäft passender Mann, sucht in irgend einem Geschäft beständige Arbeit für Sommer und Winter, nicht als Teamster. J. G., No. 42 Mohawk Str., Chicago —mi

Gesucht: Ein erster oder zweiter Hand Cake-Bäcker sucht Stellen. Briefe erbeten: L 9, Abendpost. —mi

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brod sucht Stelle; kann auch selbständig arbeiten. Briefe erbeten: L 8, Abendpost. —mi

Gesucht: Ein erster Klasse Cake-Bäcker wünscht stetige Arbeit. Briefe erbeten: J 1, Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein Wächter sucht Stelle; kann Caution stellen. Adresse: F. Roll, 18 Werder Str. —mi

Gesucht: Ein deutscher Krankenwärter sucht Stellung. 476 N. Ashland Ave. Winkler. sdido

Gesucht: Unverheiratheter Mann, der englischen Sprache und Korrespondenz mächtig, der Caution stellen kann und keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Adresse: S. 8, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Carpenter-Geschäft zu erlernen. Man adressire: 530 Blue Island Ave.

Gesucht: Möbelzeichner sucht Stellung. Goetschke, 284 Wabansia Ave. dmdo

Gesucht: Ein junger Mann, 15 Jahre alt, wünscht Beschäftigung; ist erst vier Wochen im Land. Adr. J 5, Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, wünscht die Cakebäckerei zu erlernen. Briefe erbeten: E. 4, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung wünscht Arbeit in Bäckerei. Mrs. John Tyrolt, 885 W. 21. Str. 11aplw

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stellung von erfahrener Kleidermacherin. Adresse: D. E. 22, Abendpost. mdi

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht einen Platz zum Haushalten oder Kochen; hat Empfehlung. 407 W. Indiana Str.

Gesucht: Stellung von einer anständigen erfahrenen Person für Haushaltung. 3116 Archer Ave., hinten, oben.

Gesucht: Respektable junge Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. D. May, 6340 Aberdeen Str.

Gesucht: Kleider und Wäsche billig ausgebessert. Adresse: Mrs. M. Jakey, 609 Larrabee Str., Hinterhaus. dimisa

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 320 Wells Str., unten.

Verlangt: Arbeit, Hausreinigen und Waschen. 781 Girard Str. Mrs. Maas.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht einen Platz in Hotel oder Restaurant; möchte zu Hause schlafen. Nachzufragen 183 Larrabee Str., hinten, Frau Klein.

Gesucht: Stellung für Putzmacherin. R 93, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, das Waschen, Bügeln und Kochen versteht, wünscht eine Stellung. 56 Rees Str., hinten, oben.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Schrupren; nehme auch Wäsche in's Haus. 87 Rees Str., Frau Herzog.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Haushälterin; geht auch als zweites Mädchen. 102 Eugenie Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 652 Center Ave. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 395 Henry Str., hinten.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stelle alsHaushälterin. Nachzufragen bei Haseloff, 347 E. North Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus. 99 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit bei älteren Leuten oder kleiner Familie. 421 Webster Ave., 1. Stock, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und Hausreinigung zu besorgen. M. Thies, 1116 Nelson Str. 11aplw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Erster Classe Brodbäcker als Partner. Lediger vorgezogen. Adresse L 4, Abendpost mdimi

Verlangt: Partner; etwas Neues; um mit einigen gutzahlenden mechanischen Artikeln ein Geschäft anzufangen, passend für eine Show oder Saloon. 243 Blackhawk Str., hinten.

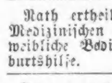
Partnerin verlangt. Junger Deutscher, in einem kleinen Restaurant, sucht Partnerin mit $125. Offerten J 10, Abendpost.

Partner verlangt: Ein älteres Fräulein oder kinderlose Wittwe mit etwas Vermögen zum Bäckerei-Geschäft. Adresse: L. 5, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Madison Medical Institute, etablirt 1860. — Chicagos leitende Spezialisten in chronischen und delikaten Frauen- und Männer-Krankheiten. Elektrizität in Anwendung. Monatlich $5, incl. Medizin. Aerztlicher Rath kostenfrei für Arme an Freitagen. Alle Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Lakeside Gebäude, Südwest-Ecke Adams und Clark Str., 3. Stock, Zimmer 19. 19m31j



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Frau C. E. Haenser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fbljdidosa

Rath ertheilt in allen Frauenangelegenheiten im Medizinischen Institut, 512 Noble Str. Erfahrene weibliche Bedienung. Frau Becker, Dr. der Geburtshilfe. 17ap2w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9ap1m

Im deutschen medizinischen Kollegium, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., werden Frauen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebeammen werden wollen, angenommen. 9—23apl

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen; praktischer Lehrkursus. West Chicago Entbindungsanstalt, 923 12. Str. Boulevard. 7ap1lm

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adressire Postkarte: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29j1m

Privat-Sanitarium, 419 W. Monroe Str., für Damen vor und während der Entbindung, unter Leitung von den besten Aerzten und Aerztinnen der Stadt. Leiden Sie an irgend einer Krankheit, so sprechen Sie vor oder schreiben Sie. Wir senden Ihnen einen Katalog frei in's Haus. 12ap1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jubw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billige Saloon-Einrichtung. Nachzufragen 180 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Asch-Boxes, billig. 349 Larrabee Str. 17aplw

Zu verkaufen: Gasolinofen (Backeinrichtung), preiswerth. 629 Sedgwick Str., Flat B. Komme Abends.

Bargain: Counter $5. Schaukasten $5, schöner Pooltisch. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Giffs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw.

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf JahreGarantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige hiesige Erfahrung. Handelsschule. 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,ddjabw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nijsens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Ein verlorner Windhund. Ist wieder zu bekommen in 63 Eugenie Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäfts-Gelegenheit!
Große öffentliche Auktion Mittwoch, den 18. April, punkt 10 Uhr Vormittags, 1559 Milwaukee Ave. $5000 werth frische Groceries, als: Kannen- und Fleischwaaren, Kaffees, Thees, Mehl, Seifen, Gewürze in großer Auswahl und jeder Art sowie elegantesteEinrichtung, je zuvor an Auktion offerirt wie große Eisbox, feiner Geldschrank, Patent-Kaffee- undThee-behälter, Marmor-Counters, Kaffeemühle. Counter-Platform- und Butcher-Waagen, Schaukästen, Bins, Shelving u. s. w. seine Deliverywagen u. s. w., in einzelnen Partien an den Meistbietenden. 1559 Milwaukee Ave., nahe Western Ave. Mittwoch, 18. April 10 Uhr Vormittags. Elison, Fleersheim & Co., Auktioneers. modi

Gute Gelegenheit: Ein seit 7 Jahren bestehender, gut gehender Saloon, mit Wohnung, ist krankheitshalber sofort preiswürdig zu verkaufen. Nachzufragen in Junks Brauerei, Halsted und 37. Str. —f

Zu verkaufen: Ein Leichenbestattungs-, Livery- und Boarding-Stable, ganz oder getrennt; Boardingstall allein deckt mehr als alle Unkosten. Adresse: S. 9, Abendpost. modisa

Zu verkaufen: Ein gemüthlicher Saloon, sehr billig. 238 E. North Ave. 14aplw

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber. 358 Sedgwick Str. 13aplw

Zu verkaufen: Stiefel- und Schuhgeschäft, billig. Muß bis zum 1. Mai verkauft sein. Store und Wohnung zu vermiethen auf lange Zeit. 643 S. Canal Str. 13aplw

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, wegen Krankheit in der Familie billig. Offerten erbeten: J. 9, Abendpost. dmido

Zu verkaufen: Altes Restaurant und Lunchroom nahe Northwestern Depot. Adressirt: J. 8, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store mit vier Jahre Lease. Alter Platz. Gute deutsche Nachbarschaft. 317 Cleveland Ave. dimi

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein sich gut bezahlendes Boardinghaus, wegen Sterbefalls. Zu erfragen: Joseph Jochem, 67 E. North Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, 679 Wells Str. Preis $350; Feuerversicherung $800. dmi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit ausgezeichneter Kundschaft, nahe Depot, Fabriken und Geschäftsplätzen. Nachzufragen 753 Holt Ave.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-, Laundry- und Bäckerei-Store in bester Lage. Umstände halber billig. 171 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Gut gehende Wäscherei, billig. 378 Cleveland Ave. 17apbidosamomifr

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft mit guter Privatkundschaft, Maschinerie, Pferde und Wagen, billig. 5013 S. Carpenter Str. 17aplw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Saloon und Restaurant an der Westseite gegen Farmland, sehr billig. Offerten erbeten: K. 98, Abendpost.

Zu verkaufen: Milchroute. Ecke Kimball und Dickson Ave., zwei Blocks von Armitage Ave.

Zu verkaufen: Saloon, von zweien die Wahl, nahe Depot. Preis $900. Agenten verbeten. 73 E. Kinzie-Str.

Zu verkaufen: 8-Kannen-Milchroute und Grocery-Store. 103 W. 13. Str. dmi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Wohnung, Krankheits halber billig. 350 W. 14. Str. —ja

Zu verkaufen: Ein gangbarer Eck-Saloon mit 8 Zimmern, billige Rente, gute Lease. 593 Clybourn Ave. —do

Zu verkaufen: Ein 8 Jahre altes Millinery- und Kleidermacherin-Geschäft. 94 Clybourn Ave., Mrs. Soliw. —do

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Ein Store für Saloon. Zu erfragen: 888 Clybourn Ave. mdi

Zu vermiethen: Schöner Store und Wohnung zum 1. Mai. E. H. Kann, 1110 69. Str. dimi

Zu vermiethen: Ein großer Store mit Wohnung an Lincoln Ave. und Roscoe Boulevard. Zu erfragen im Hinterhaus.

Zu vermiethen: Store mit Barn. 795 W. 20. Str. 17aplw

Zu vermiethen: Cottage, Groß Park, 5 Zimmer, Bad und Gas, an kinderlose Familie oder alleinstehende Frau, welche zwei Kinder in Pflege nehmen kann. Nachzufragen: W. Portmann, 122 E. Randolph Str., Zimmer 903, zwischen 11 und 2 Uhr; oder Sonntag zwischen 2 und 4 Uhr, 921 Belmont Ave., 1. Flur.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders und Roomers. 130 Ohio, Ecke Wells Str. 16aplw

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen. $1.00 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 5ap1mdosadi

Verlangt: Boarders, per Woche $4. 401 S. Root Str. didosa

Gesucht: Ein oder zwei Kinder in Pflege zu nehmen. Freundliche, gute Behandlung zugesichert. — Adresse: Mrs. M. Jakey, 669 Larrabee Str., Hinterhaus. dimisa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für $1.25. 211 Illinois Str., 2. Flur.

Eine Frau sucht Boarders. 407 Johnson Str., hinten.

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Zimmer für einen oder zwei junge Leute. 35 Frank Str., nahe Blue Island Ave. didosa

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, separater Eingang, an Roomers. 347 E. North Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von einem respektablen Ehepaar ohne Kinder, ein 5-Zimmer-Flat mit Bad, auf Nordseite, zwischen North Ave. und Fullerton Ave., Ost. Offerten, mit Preisangabe erbeten unter: C. R. 501 Kedzie Building. mdi

Verlangt: Heim in ordentlicher Familie ohne Kinder von einem alleinstehenden ältlichen Herrn. Offerten J 6, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Billig: Schöner Refrigerator $6; elegantes Parlor-Set $20; feines eichenes Folding-Bett; prächtige Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Parlor- sowie verschiedene andere Möbel, sehr billig. 1019 N. Clark Str., 1. Flur.

Zu verkaufen: Billig, eine feine doppelt Bett-Lounge, fast neu. 1172 Milwaukee Ave., 2. Flur.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, schönes Rosenholz-Piano in ausgezeichnetem Zustande. 325 Hudson Ave., unten. didosa

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
163 State Str., Nordost-Ecke Monroe.,
Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29m3bw

„Monon-Route".
Die einzige Eisenbahn-Linie nach den beliebten Kurorten West Baden und French Lick Springs. Wegen Fahrpreise und Pamphlete sprecht vor in der City Ticket-Office, 232 Clark Str., Chicago. ddosa

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 17ap1m

Für Helene Muehse liegt ein Brief 174 E. North Ave. Schreiben oder vorsprechen.

Warnung: Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau, verwittwet gewesene Wichert, auf meinen Namen etwas zu borgen. Chas. A. Müller.

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21m31m

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 584 North Ave. 19alj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen:

Lot und 2stöckiges Brick-Haus, modern und neu, Racine Ave., nahe Garfield.	$6900
Lot und 2stöckiges Frame-Haus, modern und neu, Roscoe, nahe Halsted, sehr billig.	4800
Lot und 2stöck. Framehaus mit Brick-Basement, moderne Einricht., Barter, nahe Belmont,	4800
Gute Geschäftsecke, theilweise bebaut, Lot 31 bei 125, Sheffield Ave. und George St., Bargain,	5000
Nordost-Ecke Perry und School, Geschäftsecke, bebaut.	6200
Südost-Ecke Racine Ave. und School, Geschäftsecke, bebaut.	6500
Lot 28 bei 125, und 3stöckiges Brick-Haus, Seminary Ave., nahe Garfield Ave.,	6000
Lot 25 bei 125, und zwei 2stöckige Framehäuser, Barling, nahe North Ave.	5000
Lot 26½ bei 133, und zwei 2stöckige Framehäuser, Orchard, nahe Centre.	5500
Lot 82 bei 188, Ecke Clark und Balmoral Ave., unbebaut;	7000

Habe Bargains in allen Theilen der Nordseite und Lake View. — Office offen Abends und Sonntags Vormittags. 17aplw
August Thorpe, 160 E. North Ave.

Gutes, billiges Farmland.
Die Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon County, Wisconsin, bietet 65,000 Acker gutes, mit hartem Holz bewachsenes Farmland zu langjähriger Zahlungsfristen, zum Verkauf von $5 und $8 per Acker an. Sie haben ihre Agenten für ein paar Wochen nach Chicago geschickt, um denen, die es wünschen, sich ein eigenes Heim zu erwerben und ihr eigener Herr zu werden, Gelegenheit zu geben. Dies ist eine sehr gute Gelegenheit für arbeitsame Familien, weil die Beschäftigungen in der Stadt gegenwärtig nicht sehr gut sind. — Um nähere Auskunft und freie Landkarten addressirt oder besser geht und seht die Agenten persönlich und besprecht die Sache mündlich mit Ihnen. — Office im 2. Stock im Lokale des Herrn Henry Miller, 846 Lincoln Ave., Chicago. — Office offen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 9 Uhr Abends. — Referenz: Wegen der Ehrlichkeit und Wohlstandes der Company befragt Euch in der State Bank of Chicago. 6ap1m

Billige Häuser und Lotten
in
an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str., 17ap1m,ddf
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Eine gute Gelegenheit: Eine Farm von 140 Ackern Land, nebst Vieh, Pferden, aller Maschinerie und Hausgeräthschaften ist sofort sehr billig zu verkaufen. Die Farm liegt eine Meile von der Stadt, und Alles ist in gutem Zustande. Kein Agent. Näheres Auskunft ertheilt Farmer Frank Barwig, Recedah, Wis., Box 255. frdi

Zu verkaufen: Aus erster Hand, ein 2stöckiges Haus mit Lot und Store, geeignet für irgend ein Geschäft. 942 Clybourn Ave. 16aplw

Zu verkaufen oder vertauschen: Schöne Eck-Lot, Groß Park, auf Haus und Lot. Nordwestseite. Offerten S 6, Abendpost. mdi

Zu verkaufen: Farm in Dakota, $1000; 50 Acker aufgebrochen, 12 Acker mit Bäumen bepflanzt, gutes und viel Wasser (Quelle); würde auch gegen Eigenthum im Geschäftstheile Chicagos vertauschen. Anzufragen Nr. 14 N. State Str. A. Konitzer. —do

Zu verkaufen: Lot und Haus, Store-Front, Saloon, Miethe $30 monatlich, an Clybourn Ave., nahe Willow Str., $2600. Bargain. M'Rose, 643 N. Halsted Str.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,0000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19m31j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Schiffskarten von und nach Deutschland, billigst. Office: 935 Lincoln Ave. 3ap,ddf,1m

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? DieWestChicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27d1j

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.

Das reelste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mj,3m

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building,
Eingang 153 Washington Str. 29inlj

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. W. G. Stoughton & Co., 70 und 72 La Salle Str. 14aplw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 17ap,disalm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei billige Pferde. 91 E. Chicago Ave. 12aplw

Gelegenheit: Feines Pferd und Buggy, passend für Arzt oder Familie. Muß verkaufen; gebe Zeit zu bezahlen. 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, kein Gebrauch dafür, sofort, billig. 1538 35. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 5 Jahre alt, 1100 Pfd. schwer, passend für Grocery- oder Milchwagen. 595 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Fünf gute Farmerpferde. 1808 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein gutes Pony, billig. 1285 N. Ashland Ave.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde; Eigenthümer todt. 640 N. Paulina Str.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, krankheitshalber. 537 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Ein Gespann kleiner Pferde für Buggy oder Orderwagen, auch zwei gute Pferde für Expreß- oder Orderwagen, billig. 160 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd, Geschirr und leichter Wagen, passend für einen Peddler. 37 Willow Str.

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen; nehme auch Pony oder Carpenter-Wagen in Tausch. 1110 69. Str., 2. Flur. dimi

Zu verkaufen: Eine neue Carriage, sehr billig. 945 Girard Str. mdi

Heirathsgesuche.

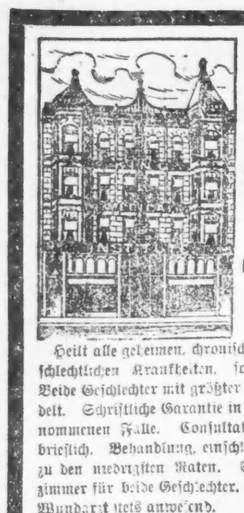
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 26 Jahre alt, mit stetigem guten Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines alleinstehenden jungen Mädchen, welches gewillt ist, sich bald zu verheirathen. Offerten erbeten: J. 3, Abendpost.

„Meine Kunden nehmen alles, was ich ihnen gebe; sie glauben, was ich ihnen sage; und ich verkaufe ihnen, was mir am meisten Profit abwirft."

Dies ist es, was ein Grocer thatsächlich als Grund angibt, um Waschpulver — Nachahmungen — anstatt des Originals und besten Waschpräparates — Pearline, verkaufen zu können. Wenn Grocers und Kunden alle wie diese wären, dann würden die Millionen Frauen, die Pearline preisen, noch immer unnöthige schwere Arbeit verrichten müssen. Aber solltet Ihr einem solchen Händler in die Quere kommen, lasset Euch mit nichts anderem abspeisen als mit Pearline.

397 James Pyle, New York.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. bw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turn-Halle.

Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9nlj

Nur $5.00 pro Monat. Medicin und Elektricität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Specialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends: Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei Drs. Goodman & Lauer, Zahnärzte, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. Beste u. billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen u. Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str. 9mz3m

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,ddja,1j

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dglj

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN. Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str. bwjdd2

Augen- und Ohren-Krankheiten eine Spezialität. Brillen und Augengläser und künstliche Augen angepaßt durch Augenarzt. Untersuchung frei. Dr. Sidney Walker, 20½ Clark Str., Ecke Adams, Zimmer 1, über Santa Fe Ticket Office. 2mzbw

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist, Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Dr. A. ROSENBERG stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Keine Schmerzen! Kein Gas! Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

Es wird deutsch und französisch gesprochen.

Frau John Reshoft, 239 Augusta Str., sagt: „Ich ließ mir 14 Zähne in den Boston Dental Parlors ausziehen. Jahrelang fürchtete ich mich vor der Operation und bezeuge jetzt, daß das Ausziehen völlig schmerzlos war." — Herr C. L. Curtis, Grosdale, Ill. sagt: „Ich ließ mir 32 Zähne ausziehen in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., ohne irgend welche Schmerzen zu verspüren. Die Waschung wird an dem Zahnfleisch vorgenommen, wodurch die Operation durchaus schmerzlos wird." 28n g bw

Künstliche Zähne als natürliche aussehend, eingesetzt und garantiren wir tadelloses Passen.

Set Zähne	$8
Gold-lined Set	$10
Gold-Filling	$1 aufw.
Schmerzloses Ausziehen	50 Cts.

Keine Kosten für das Ausziehen wenn Zähne bestellt werden. Keine Studenten beschäftigt. Alle künstlichen Zähne werden von Zahnärzten mit zwanzigjähriger Erfahrung angefertigt.

BOSTON DENTAL PARLORS, Zwei ganze Stockwerke. — 4 Damen zur Bedienung. 146 STATE STR. Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Specialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Procent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit concurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spdidosabw

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK Str.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen ach feiner zweifelhaften Methoden, um das Publicum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2nddilj

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, kostenfrei volle Auskunft einer nie fehlschlagenden Selbst-Kur zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Bandwurm beseitigt mit Kopf in zwei Stunden, ohne Hungerkur, mit einem Löffel voll präparirten Weins. Neueste und beste Methode. 4 bis 9 Abends. Sonntag ganzen Tag. Mr. Haus, 857 Perry Str., Lake View. 3aplm

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ, 2800 State Str., Ecke 28. Str. 5jul1

Ein dankbarer Patient.

Ein reicher Kaufmann in New York, der seinen Namen nicht genannt haben will, entpuppt sich als Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Er schreibt:

Geehrte Herren!

Da ich, wie Sie wissen, meine vollständige Genesung von schwerem Leiden einem in Ihrem Arznei-Buche angegebenen Heilmittel verdanke, so glaube ich meine Dankbarkeit am besten dadurch beweisen zu können, indem ich Sie ersuche für einliegenden Check 5,000 davon gratis zu vertheilen, damit auch der ärmste Kranke Heilung finden möge.

Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer N. N.

N. B. Das Buch enthält Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können und wird nach Empfang von zwei Briefmarken für Verpackung und Porto frei zugesandt von der PRIVATE CLINIC & DISPENSARY, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet," ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schumpky, 232 North Ave.

Ein

Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

Der letzte Satz kam wieder in streitbarster Grobheit heraus.

Das alte Fräulein stand, wie vom Donner gerührt — plötzlich kam ihr Knochengerüst in Bewegung. Sie lief um den Ladentisch herum — fing dabei an zu schluchzen, als ob ihr das Herz brechen wollte, und zog, ehe Graaf sich's versah, seine Hand an ihre welken Lippen.

„Alle Donner!" fuhr der Herr auf. „Verfluchter Firlefanz! Ich dachte, das hätte ich Ihnen längst abgewöhnt, altes Frauenzimmer, diese hündische Leckerei! — Also, wir machen es so! Adieu, Jilly!"

Damit war er zur Thür hinaus, die er aber gleich noch einmal unter tiefer Verbeugung von außen öffnete, um eine Kundin einzulassen.

Ebenso sorgte er für seine andren beiden Mamsells, die gleicherweise bereits ein Menschenalter in seinem Dienste standen.

Die Verträge mußte am nächsten Tage Johannes bei Riehm machen lassen und seine Unterschriften neben die des Vaters setzen.

Sein Sohn sah mit Unruhe, daß er sein Haus bestellte, wendete aber nichts ein. Er hatte ja einen andern Beruf ergriffen, und das Familienvermögen minderte sich durch die Liberalität des Vaters nur unwesentlich — auch war zwischen ihnen beiden früher schon besprochen, daß im Falle plötzlichen Ablebens in ähnlicher Weise für die alten Treuen des Hauses gesorgt werden solle.

Am nächsten Tage auch ging Johannes im Auftrage des alten Herrn hin und inserirte Haus und Fabrik. So fest Heinrich Graaf an dem Namen „Werkstätte" für seine Kammfabrik gehalten, für die Verkaufsanzeige ließ er sich stillschweigend das modernere Wort, das der Sohn aufgeschrieben, gefallen.

„Was soll werden, Papa," fragte Johannes an diesem Morgen endlich, „wenn wir alles verkauft haben?"

„Ich will mich zur Ruhe setzen, bin alt genug!"

„Und wo?"

„Weiß noch nicht. Hier nicht — hier bleib' ich nicht! Warst Du bei Deinem Onkel? Will er Deine Schwester zu sich nehmen, bis alles in Ordnung ist?"

„Ja — er möchte Dich gern einmal sehen, läßt Dich herzlich grüßen, Du sollst die Dinge nicht so schwer, nicht so sentimental nehmen!"

„Sentimental? Er hat gut reden!"

XVIII.

Graf Breying war ein kluger und tüchtiger Mann!

In diesem einen halben Jahre hatte er es wirklich zu voller literarischer Notorietät gebracht.

Er war aufgetaucht, wie ein Meteor — in allen Zeitungen und Zeitschriften von Ruf war sein Name, befanden sich Beiträge von ihm.

Er schrieb täglich zweihundert Zeilen — so hatte er (bei unverbrüchlicher Sonntagsruhe) in diesem Sommer zwei längere Romane, fünf Novellen und einundzwanzig Feuilletons, Skizzen, Novelletten in stetiger, allerdings etwas handwerksmäßiger Arbeit zustande gebracht, welche Summe von Fruchtbarkeit ihm sozusagen über Nacht seine Stellung in der Zunft geschaffen.

Des Morgens lag eine gewisse Anzahl von Blättern weißen Papiers geschnitten auf seinem Schreibtisch — Abends waren sie aufgebraucht — er ging nicht eher zu Bett, ehe sein Tagespensum abgearbeitet.

„Woher bekommt der Mann denn alle diese „Stoffe?" fragt der stets stoffhungrige moderne Autor.

Graf Breying war eine praktische Natur.

Sein Grundsatz lautete: „In heutiger Zeit kommt es nicht so sehr darauf an, etwas zu können, als etwas zu thun!"

So that er etwas.

Er las geläufig Französisch, einigermaßen Englisch. Die französische, die englische Literatur ist ja so reich — kleine Anleihen schaden ihr nichts.

Hatte er einen Roman von — sagen wir: Gaboriau, Ponson du Terrail oder sonst einem weniger Uebersetzten gelesen, so vergegenwärtigte er sich noch einmal die Handlung, vereinfachte sie, komprimirte sie sozusagen, bis ein Novellen- oder Novelettenstoff daraus geworden. Der Schauplatz wurde verlegt, immer an einen Ort, den Breying aus eigener Anschauung genau kannte — des Lokalkolorits wegen. Die dem deutschen Publikum nicht zusagenden Indecenzen in Personen und Handlung wurden sorglich ausgemerzt und ersetzt; selbstredend wurde jeder französische Krämer ein deutscher „Onkel aus der Provinz", jede Grisette ein naives Pensionsfräulein, jede Type von jenseits des Rheins in eine der guten alten stets wirkungsvollen Figuren des deutschen Romans oder des deutschen Theaters umgewandelt, die von jeher entzückt, belustigt, gerührt und — Erfolge gemacht haben.

Ein gewisses Maß von Intelligenz und Feder gehörte zu dieser Art Arbeit immer noch — aber das und den entsprechenden Fleiß besaß er ja.

Die Idee war übrigens nicht von ihm selbst — er hatte sie einem andern abgeguckt und für praktisch befunden.

Als er einmal in einem Berliner Blatt eine höchst dezente und spannende Skizze fand, die er sofort als eine geschickte Umarbeitung eines der zweifelhaften Stoffe aus Boccaccios Decamerone erkannte, da war ihm seine künftige Arbeitsmethode klar; er beschloß, es ebenso zu machen, nur geschickter, so daß man die Quellen nicht nachweisen könnte.

Allein er beschränkte sich nicht auf „Umprägung" französischer und englischer Arbeiten — er nahm seine Stoffe überall, wo er sie fand.

„Hat es doch der große Shakespeare ebenso gemacht!" sagte er sich stolz, „das Genie geht eben andre Wege, als die Stupidität. Was Neues saugt ihr euch doch nicht aus den Fingern, ihr steckt nur die alten Stoffe und Ideen der Menschheit immer wieder um! Und was ihr da mühselig thut, das thue ich bewußt und spielend, ich, der kluge Mann!"

Der große Brite hat einen König Lear geschrieben — welch herrlicher Stoff.

Turgenjeff ist so begeistert davon gewesen, daß er alsbald einen „König Lear der Steppe" in russischem Bauernkolorit daraus machte — schön, seien wir ebenso begeistert, schneiden wir uns aus dem Königsmantel einen modernen Gehrock, verlegen den Schauplatz nach Schöneberg zu den reich gewordenen Bauern, denen ob ihres plötzlichen Millionensegens überhaupt schon die Köpfe wackeln, und wir haben eine rührende „Berliner Vorstadtgeschichte", eingedickt natürlich auf etwa sechshundert Druckzeilen und mit treuester Lokalfarbe überpinselt.

Man nehme es ihm nicht übel — er besaß nicht genug künstlerische Bildung, um künstlerisches Gewissen zu haben. Sein literarisches Streben war das des großen literarischen Landsknechtshaufens: Gedruckt werden, genannt werden, bekannt werden, erst den Redaktionen, dann dem Publikum, überall zur Mitarbeiterschaft aufgefordert werden, in allen Quartalsannoncen der Blätter als geschätzte Kraft namentlich mitaufgeführt werden, ein bequemes Auskommen haben — ja, was soll denn ein Schriftsteller eigentlich noch mehr von seiner Muse verlangen. Narren diejenigen, die sich zum „verlorenen Haufen" schlagen, voranspringen, eine ehrenvolle erste Lanze in den Feind werfen wollen, sich drum reißen, die Geistesschlachten des Jahrhunderts mitzuschlagen!

Breyings Arbeiten waren in keiner Weise originell, packend, zündend, begeisternd — aber sie waren immer gut brauchbar, stets von der genehmen Länge, sich in den Rahmen des Tagesbedarfs einfügen zu lassen, stets glatt, unterhaltend, das Lesebedürfniß befriedigend — item, er war einer der „beliebtesten Erzähler", sein war der Erfolg!

Und als er ein halbes Jahr lang das Tagesstroh der Lokalredaktion gedroschen, machte ihn sein Verleger zum Leiter des Feuilletons, gewährte ihm ein großes Gehalt, einen langen Kontrakt — er konnte seine Hände reiben und den Segen ehrlicher Arbeit preisen. — — —

Von Annies Uebersiedelung zu ihrem Oheim hatte er am nächsten Morgen durch ein Billet des Mädchens erfahren.

Sie bat ihn darin, rasch bei ihrem Papa den entscheidenden Schritt zu thun, sie vorläufig bei dem Onkel nicht zu besuchen, aber alle Mittwoch und Sonnabend zur gewohnten Zeit die bekannte Allee bei Schloß Bellevue herabzukommen, wenn er sie sehen wolle.

Breying wartete zunächst, bis er von ihr die näheren Umstände erfahren, die zu ihrer Uebersiedelung geführt hatten.

Dann entschloß er sich zum Besuch in der Heiligengeiststraße.

Allein dort wurde er nicht angenommen.

Er kam in anständiger Frist wieder und wieder — und hatte das gleiche Schicksal.

Nun schrieb er Herrn Graaf.

Die Antwort war kurz und bündig. „Hochzuverehrender Herr," lautete sie, „Ihr Antrag ehrt mich und mein Kind. Doch ist es mir nicht möglich, ihn anzunehmen. Sie sollen nicht die Tochter eines Mannes heirathen, der in wenigen Tagen in's Gefängniß gesteckt werden wird. Wären Sie selbst jetzt hochherzig genug, keinen Anstoß daran zu nehmen, so ist es doch leicht möglich — Sie halten diese Aeußerung meiner alten Weltkenntniß und Erfahrung zu gut — daß es Sie später reute. Vor dieser Reue fühle ich die Pflicht, Sie sowohl, wie mein Kind zu bewahren. Nehmen Sie gleichwohl meinen aufrichtigen Dank für Ihre Anhänglichkeit an mein Haus" u.s.w.

Breying schrieb zurück, daß er unter Verpfändung seines Ehrenwortes versichere, keine Besorgniß vor Zukunft und Reue, wovon der alte Herr spräche, zu hegen, daß er seiner sicher sei, heilig verspräche, nie, nie Annie an das gegenwärtig Unglück, das über dem ehrenhaftesten Hause Berlins schwebe, zu erinnern, und von neuem bäte, seinem Wunsche zu willfahren.

Ehe er hierauf noch eine Antwort erhalten, ward es bekannt, daß Heinrich Graaf sein Haus und seine Fabrik verkauft habe — der Tag der Verhandlung gegen den alten Mann war da, und dieser wurde unter Annahme aller mildernden Umstände zu einem Tage Gefängniß verurtheilt.

Er hatte nicht hingehen wollen — es hätte ihm nichts geholfen — Johannes machte ihm klar, daß er sich damit nur der zwangsweisen Abholung durch Schutzleute aussetze.

Er hatte auch daran gedacht, zu fliehen — allein er sagte sich, daß dann vermuthlich in allen Zeitungen hinter ihm Steckbriefe erlassen würden, und daß er damit seiner Familie noch mehr schade, als wenn er sich stelle, Urtheil und Strafe über sich ergehen lasse und — die Zeit dann ihn und sein Leid allmählich in Vergessenheit brächte.

(Fortsetzung folgt.)

— Er weiß jetzt, woran er ist. — Braun: Nun, Freund, Du bist jetzt sechs Monate verheirathet, was hältst Du von dem Glück der Ehe? — Hansen: Habe schon vor fünf Monaten aufgehört, darüber nachzudenken!

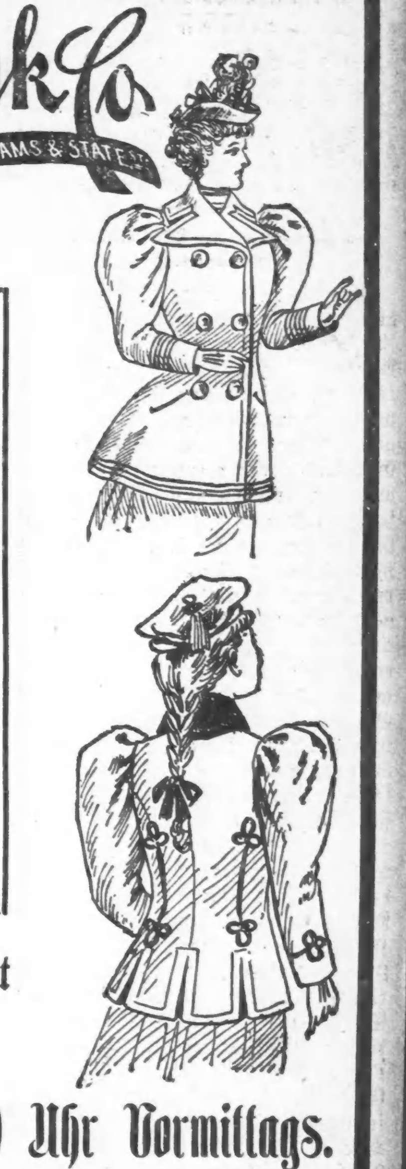
— Die Unerschrockene. — Er: „Gleich wird der Zug durch einen Tunnel passiren. Fürchtest Du Dich, mein Herz?" — Sie: „Gar nicht, wenn Du Deine Zigarre aus dem Munde nimmst!"

The Grand Cloak Co. S. W. COR. ADAMS & STATE STS. 202 & 204 STATE STR., ECKE ADAMS.

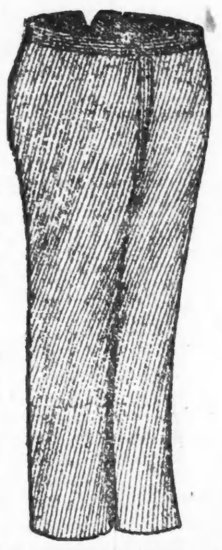
1000 Kleidungsstücke für Damen, Mädchen und Kinder, mit kaum bemerklichen kleinen Fehlern, $1.00

Jedes Kleidungsstück garantirt als durchaus Erster Klasse.

Der Verkauf beginnt am Mittwoch, um 9 Uhr Vormittags.



Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



APOLLO Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON. Schreibt wegen Samples. 31jadjdlj

Burlington Route. BESTE LINIE NACH OMAHA. Zwei Züge Täglich

Finanzielles.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str. Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. 27jalj

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt. 6uolj

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig. E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str. 1jplj

C. FRISCHE & CO., 101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL. Billig Passagescheine im Zwischendeck und Kajüte nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen. Post-Auszahlungen etc. — Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mzljddf

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. R. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

ADOLPH LIPPE, Dr. jur., Deutscher Rechtsanwalt. Spezialität: Internationales Recht. Suite 511, Ashland Block, Chicago, Ill. 11alm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

WALDEMAR BAUER, Friedensrichter, Prompter Konstablerdienst. 1181 W. North Ave., Ecke Mead Str. — Tel. W. 270. 4aplm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	8.40 V	9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	4.30 N	10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchison	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	† 5.25 N	† 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7:00 V	†6:00 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	7.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	9.10 AM

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

84 La Salle Street kauft man die billigsten Passagescheine, Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c. Oeffentliches Notariat. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität. General-Agentur der Hansa-Linie zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei ANTON BOENERT, Generalagent, Rechtskonsulent & Notar. 84 LA SALLE STR.

Große Preis-Ermäßigung! über alle Dampfer-Linien in Schiffskarten! von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w. Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch Wasmansdorff & Heinemann, General-Agenten, 145—147 Randolph Str. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Zwischendeck-Billette billiger wie je. Kauft jetzt. Spart Geld! C. B. RICHARD & CO. 62 Süd Clark Str. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

$22.50 — von — Deutschland. HUNSBERGER & CO. General-Agenten Beaver Linie. 52 S. CLARK ST. 2ddlm

Norddeutscher Lloyd. Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen — direkt — Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera"	Mai 2.	Juni 13.
„Dresden"	Mai 9.	Juni 20.
„Stuttgart"	Mai 16.	Juni 27.
„Darmstadt"	Mai 23.	Juli 4.
„Weimar"	Mai 30.	Juli 11.
„München"	Juni 6.	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80. Nach Lage der Plätze. Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Cajüten immer auf Deck. — Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. — Zwischendeck zu mäßigen Preisen. — Weitere Auskunft ertheilen A. Schuhmacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md. J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill. Oder deren Vertreter im Inlande.

Irving Place Hotel, (früher „Hotel Figaro") 1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York. Wir empfehlen dasselbe unseren Geschäftsfreunden und deren Familien zur gefäll. Benützung; verbunden mit 1. Klasse Restauration, ist es im Herzen der Stadt gelegen. New York, den 10. Febr. 1894. Ch. von Krebs, Manager.

FR. HOLLENDER & CO., Importeure der besten deutschen Biere. Office & Wholesale Department: 115 to 119 ELM ST., NEW YORK. Branches: "RATHSKELLER" Staats Zeitung B'l'dg. 273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St. 149 W. 125th ST., & 156 to 158 W. 126th St. 1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th St. 179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL.

Naegelis Hotel, Hoboken, N. J. Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bezügl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll A. Naegeli. 1lmz,3bo

Stimmungspolitik.

Es ist merkwürdig, zu beobachten, wie klärend und versöhnend Sonnenschein und Maienlüfte auf die politische Stimmung wirken, besonders wenn sie als Osterlenz im Menschen die ersten Frühlingsgefühle wecken. Im Aquarium der Tagespresse schwimmt dann die Abrüstungsente einträchtiglich neben der Seeschlange und das Quecksilber im politischen Wetterglase steht eine Zeit lang unverrückbar auf beständig. Schade, daß es nicht immer so bleiben kann hier unter dem wechselnden Mond. Wenn nämlich Lebenslust und Friedensferude sich in gar zu seltsamen Ausstrahlungen ergehen, werden die Wettermacher von Beruf über ihre Ansicht befragt, und diese prophezeien reglmäßig, „gestützt auf langjährige Erfahrungen und Kenntnisse," daß auf den Sonnenschein Regen und Wind, vielleicht gar Sturm folgen werde, daß, seit Kain den Abel erschlagen, dem Menschengeschlecht allerlei Schlechtigkeiten innewohnen, daß man auf Sand keine Häuser bauen und zur Liebe niemand zwingen könne, und was dergleichen Weisheitssprüche mehr sind. Das ärgerlichste ist, daß diese erfahrenen Männer stets recht behalten. Trotz alledem sollten auch die Frühlingsergüsse für den Politiker nicht ganz verloren sein, denn es sind manche der Beherzigung werthe Dinge darunter, die vielleicht doch noch einmal, wenn das schöne Wetter länger als sonst anhält, verwirklicht werden und die politische Nebel- und Regenzeit überdauern. So grub der Figaro vor kurzem in dem jüngsten Anfall von Friedensfieber, das die französische Presse ergriffen hat, den Weltfriedensplan des verstorbenen Herzogs Peter von Oldenburg wieder aus — eine alte Geschichte, die aber neben vielen anderen solchen Geschichten den Vorzug hat, neu zu bleiben. Da steht in dem seiner Zeit vielbesprochenen Briefe des Herzogs an Bismarck an erster Stelle der verständige Satz: „Die Staaten verbürgen sich gegenseitig ihren gegenwärtigen Besitzstand." Das wäre eine vorzügliche Grundlage für den Weltfrieden, eine Grundlage, auf welcher der Dreibund schon seit Jahren fußt, das wäre die Erweiterung des Dreibundes zum Vier-, Fünf-, Sechs- und Siebenbunde. Die politischen Wetterkundigen werden einwenden, daß auch dann die Erde nicht stillstehen und der Mond noch wechseln wird, daß die natürliche Ausdehnungskraft der Völker trotzdem zur Geltung kommen und vor papiernen Schranken nicht Halt machen wird. Aber für eine Zeit lang würde ein solcher dem allgemeinen Friedensbedürfniß entsprungener Vertrag vielleicht doch wohl standhalten, denn der Störenfried würde die öffentliche Meinung der Welt, die eigenen Gewissensbedenken, das ganze Schwergewicht der Imponderabilien gegen sich haben, deren Bedeutung im Kriege Fürst Bismarck in seiner großen, immer wahren Rede vom 6. Februar 1888 so packend geschildert hat. „Wenn wir einen Angriffskrieg führen," sagte er, „so wird das Gewicht der Imponderabilien, die viel schwerer wiegen als materielle Gewichte, auf der Seite unserer Gegner sein, die wir angegriffen haben. Das „heilige Rußland" wird entrüstet sein über den Angriff, Frankreich wird bis an die Pyrenäen in Waffen starren. Ganz dasselbe wird überall geschehen. Ein Krieg, zu dem wir nicht vom Volkswillen getragen werden, der wird geführt werden, wenn schließlich die verordneten Obrigkeiten ihn für nöthig halten und erklärt haben; er wird auch mit vollem Schneid und vielleicht siegreich geführt werden, wenn man erst einmal Feuer bekommen und Blut gesehen hat, aber es wird nicht von Haus aus das Feuer und der Elan dahinter sein, wie in einem Kriege, wenn wir angegriffen werden. Dann wird das ganze Deutschland von der Memel bis zum Bodensee wie eine Pulvermine aufbrennen und von Gewehren starren, und es wird kein Feind wagen, mit diesem furor teutonicus, der sich bei dem Angriff entwickelt, es aufzunehmen." Wie für uns, gilt dieses Gewicht der Imponderabilien auch für die andern, und es würde sich erheblich erschweren, wenn der Friedensstörer einen internationalen Vertrag über die Verbürgung des gegenseitigen Besitzstandes zerreißen müßte. Also Rufer im Wettstreit der Edlen, weltbeglückendes Frankreich, beginne! Ja, Bauer, das ist ganz etwas anderes, und übrigens prophezeit schon die Wetterwarte: „Uebergang zu Regen ist für die nächste Zeit zu erwarten." Mit dem Regen und dem Naß wird dann auch erfahrungsgemäß der Weltbeglückungseifer wieder in graue Wirklichkeit zerfließen.

(„Köln. Ztg.")

Ziehtag!

Gestern Abend wurde Berlin vom Droschkenkutscher zweiter Klasse regiert. Wo man hinblickte, rasselten die schwerfälligen Vehikel, der Kutscher mühselig in eine Ecke des Bocks gezwängt, um neben dem Korbe oder der Kiste gerade noch existiren zu können. Und drinnen, meist mit sehr nachdenklichen Gesichtern, die Paulinens und die Minnas, all' die Amazonen vom Kochlöffel und Staubbesen. Sie sahen durch die Reihe blitzblank und unsagbar harmlos aus, Tugenden, die manchmal noch vierundzwanzig Stunden nach dem Antritt des neuen Dienstes anzutreffen sind. In das ganze Dasein der neuen Herrin haben sie schon seit Wochen deutlich sichtbare Schatten vorausgeworfen. Auch die Hausfrau ist eben Frau genug, um sich der neuen Bekanntschaft von der besten Seite zeigen zu wollen. Oh, das sind schwere Zeiten. Nicht nur, weil Alles hübsch rein und fein übergeben werden soll — auch seelische Beängstigungen stellen sich ein. Je näher der Ziehtermin rückt, desto mehr verdichten sich die Vorzüge des scheidenden Mädchens zu einem wahren Märtyrernimbus. Die Fehler sind vergessen und auf dem Gesicht der Gnädigen liegt es wie ein großes Fragezeichen: „Hätte ich die Ida nicht lieber behalten sollen?" Ganz im selben Verhältniß wächst die Angst vor den Fehlern der „Neuen". Diese Auguste war doch eigentlich bei der Vermiethsfrau sehr grob gewesen und hatte, als sie von fünf Kindern hörte, auffallend die kecke Nase gerümpft. Je tiefer die Hausfrau sich in Gedanken mit dieser Auguste beschäftigt, desto fester wird sie überzeugt, daß die nächsten vierzehn Tage, bis eine Erlösung möglich, Höllenqualen bringen und ihrer ohne dies schon angegriffenen Gesundheit den letzten Stoß versetzen werden. Und wenn sie gar abergläubig ist, die unselige Herrin des Hauses! Dann hat sie eine Menge Vorsichtsmaßregeln noch extra zu treffen. Das Bett für die Ankommende darf nicht überzogen sein — das brächte Unglück! Die „Alte" darf nicht mehr im Quartier sein, wenn die „Neue" einrückt — das brächte erst recht Unglück! Und die neue Köchin muß, sei es selbst mit Gewalt, veranlaßt werden, gleich nach ihrer Ankunft eine Weile in den Rauchfang zu sehen — denn das bringt Glück.

Ja, der Ziehtag, ein Tag des Schicksals für Tausende! Zum Glück läßt sich auch Heiteres davon erzählen. Da ist jüngst hier ein Geschichtchen passirt, das Berliner Possendichtern nicht entgehen sollte. Frau Lehmann wollte ein Mädchen miethen. Sie ging in ein Vermiethsinstitut. Dort wurde ihr ein Mädchen empfohlen, und die Vermietherin fand garnicht genug Worte, ihr Mariechens körperliche und moralische Vorzüge zu schildern. „Bestellen Sie mir diesen Engel für morgen Nachmittag fünf Uhr hier her zu Ihnen!" ruft Frau Lehmann ganz hingerissen. „Ja, das ist eine böse Sache!" giebt die Vermietherin zurück; „die Marie ist nämlich bei einer ganz abscheulichen Herrschaft. Sie glauben gar nicht, wie das arme Mädchen klagt. Die Madame erlaubt ihr nicht die kleinste Freiheit. Sie muß beim miserabelsten Essen achtzehn Stunden arbeiten. Es ist ein Jammer." Jetzt ist Frau Lehmann entsetzt. Sie kann sich gar nicht vorstellen, wie solch' eine Menschenquälerin aussieht. Schließlich einigt man sich, daß dieses Ideal von Hausmädchen gemiethet wird, nur müsse eben die Vermietherin für die Fünf-Uhr-Zusammenkunft sorgen. Das ist die erste Szene. Die zweite spielt bei Lehmanns am folgenden Nachmittag um halb fünf Uhr. „Passen Sie auf die Kinder auf, ich muß einen Gang machen," sagt Frau Lehmann zu ihrer Stubenfee. „Ach gnädige Frau ..." „Was denn?" „Ich wollte selbst fort — — zu meiner Miethsfrau — — sie schrieb mir, um fünf Uhr wolle mich eine feine Dame sprechen ...." Soll noch weiter erzählt werden? Unsere Leserinnen wissen längst: Frau Lehmann war im Begriff, ihr eigenes Mädchen wieder zu miethen.... („Berl. Tagebl.")

David Dudley Field.

Durch das unerwartete Ableben David Dudley Fields ist unser Land eines seiner hervorragendsten Bürger und die ganze Welt eines ihrer größten Juristen beraubt worden. Der Verstorbene hat im öffentlichen Leben keine so hervorragende Rolle gespielt, daß sein Andenken sich unauslöschlich dem Gedächtniß des ganzen Volkes eingeprägt hätte. Er gehörte nicht zu den Staatsmännern, die, wie Lincoln, durch ihr umgestaltendes Eingreifen in die Geschicke dieses Landes dessen Bürgern unvergeßlich bleiben, noch erwarb er sich, wie Grant, auf dem Schlachtfelde den Preis der Unsterblichkeit in jedem amerikanischen Herzen. Sein Wirken beschränkte sich auf das begränzte Gebiet des Rechtswesens, aber hier hat er sich ein Denkmal errichtet, dauernder als Erz. So lange es noch Juristen gibt, wird der Name David Dudley Field als einer der besten genannt werden, und solange man noch Recht spricht, wird die Spur von seinen Erdentagen nicht untergehen.

Inmitten des amerikanischen Lebens, dessen höchster Ehrgeiz in der Anhäufung irdischer Güter oder in dem Erwerbe politischer Ehren besteht, spielte der Dahingeschiedene eine eigenartige Rolle. Der wichtigsten Bürgerpflicht stets eingedenk, hat er niemals unterlassen, an den politischen Vorgängen regen Antheil zu nehmen, diese Betheiligung war für ihn aber Selbstzweck, und nicht das Mittel zu einem anderen, persönlichen Zweck. Als Anwalt ist es ihm, dem armen Pfarrerssohn, gelungen, Reichthümer zu sammeln, aber doch war für ihn der materielle Erfolg in seinem Berufe nebensächlich. Der größte Theil seiner Schaffenskraft war der Kodifizirung der Gesetze und der Vereinfachung des gerichtlichen Verfahrens gewidmet, und in diesem idealen, sein ganzes Leben lang hindurch festgehaltenen Bestreben winkte ihm als einziger Gewinn die Anerkennung seiner Kollegen, die legislatorische Zustimmung der Parlamente. Wenn ihm auch die Erfüllung seiner höchsten Hoffnung versagt blieb, daß die ganze zivilisirte Welt von seinen Reformvorschlägen Gebrauch mache, so ist ihm doch von dem Erfolge, den er am meisten schätzte, ein so reichlich Theil geworden, wie es menschlicher Thätigkeit unter gleichen Umständen nur sehr selten beschieden ist. Weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus erfuhr die Jurisprudenz noch zu seinen Lebzeiten durch ihn eine Neugestaltung, und eine spätere Zukunft mag auch noch jenem höchsten Wunsche des Verstorbenen nachträgliche Gewährung bringen.

In seinem persönlichen Umgange liebenswürdig, in der Beurtheilung menschlicher Schwächen nachsichtig, ein Feind des Muckerthums in jedem Gewande, ein Freund der Kinder und geistreicher Frauen — das sind die lichten Contouren dieses Ehrfurcht gebietenden und doch anheimelnden Charakters.

Ehre seinem Andenken!

(„N. Y. Staatsztg.")

The Columbus

166, 168, 170 State Str., Ecke Monroe.

Wir haben die vollständigste Auswahl von neuen, frischen Frühjahrswaaren, deßhalb ist unser Etablissement auch täglich gedrückt voll von Schaaren eifriger Käufer.

Kleiderstoffe.

Schwarze Diagonal Serge, echtfarbig, 38 Zoll breit, billig zu 25c die Yard	9c
Schwarze Woll-Flanelle, Frühjahrs-Gewicht, 36 Zoll breit, regulärer Preis 25c die Yard	12½c
Schwarze Cashmere und Fancy Gewebe, 38 Zoll breit, werth 25c und 30c die Yard	15c
Positiv reinwollene schwarze Nuns Serge, schwarze Diagonal, schwarze Storm Serge, schwarze Henriettas 2c., werth bis zu 75c die Yard	39c
Novelty Suitings, neue Frühjahrs-Muster, 38 Zoll breit, wirklich 25c die Yard werth	7c
Frühjahrs-Novitäten, hübsche two-toned Effekte, die reguläre 25c-Waare	12½c
Armures, schillernde Twills, Whipcords 2c., werth 35c und 39c die Yard	19c
Wollenes Tricot-Tuch, marineblau, 1½ Yds. breit, werth 50c die Yard	29c

Seide.

Farbige Surahseide, werth 25c, per Yard	12½c
Einf., farbige und fancy Chinaseide, einschl. schwarz und cream, werth 40c, die Yard	25c
Schwarze u. farbige Moire u. Bengaline-Seide, Abendschattirungen und schwarz, ausgew. Farben, werth 75c, die Yard	39c
Bedruckte China-Seide, 12 versch. Muster, Grund in allen Farben, einschl. schwarz, wth. 65c, die Yd.	39c
Farbige u. schwarze Crystleseide, alle Farben, einschl. schwarz und cream, werth 75c, die Yard	49c
Fancy indische Kleiderseide, einf. japanes. Seide, unsere reguläre 75c Qualität, die Yard	49c
Schwarze Surahseide, 24 Z. breit, schwarze Moire-Seide, schwarze Crystle, werth 60c, per Yard	39c
Schwarze Satin Rhadame, schwarze Satin Duchesse, schwarze Moire Satinall, werth 75c, die Yard	49c

Vorhänge.

10,000 bestes Scrim, werth 10c die Yard, 5c

Fenster-Rouleaux, gut montirt, fertig zum Aufhängen, — alle Farben, 14c

1000 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, hübsche Muster, regulärer Preis $1.50	59c
1500 Paar elegante Brussellettes, regulärer Preis $2.00	89c
350 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, in weiß und ecru, Blumen und Scroll-Muster, werth $3.00	$1.29
150 Paar Madras-Vorhänge, eine Neuheit, regulärer Preis $3.00	$1.19
100 Bambus-Vorhänge, um zu räumen	$1.15
1000 Paar Seiden Chenille-Portieres, werth $6.00, zu	$2.98

Waschstoffe und Domestics

Einfache Nainsook, werth 10c, die Yard	3½c
Kleider-Ginghams, werth 12½c, die Yard	5c
Englisches Walking Suiting, werth 15c, die Yard	10c
Henrietta Sateens, echt schwarz, werth 12½c, die Yard	8c
5-4 Kissen-Ueberzüge, gebleicht, werth 11½c, die Yard	7½c
Feder-Ticking, werth 15c, die Yard	6½c
Gesäumte Huck-Handtücher, werth 15c, das Stück	5c
Shaker-Flanell, weiß, für morgen nur	3½c

Verkauf von

Strumpfwaaren u. Unterzeug.

Männer-, Frauen und Kinderstrümpfe, in schwarz und lohfarbig, nahtlos, werth 25c, das Paar	5c
Feine Qualität Lisle Thread Anzüge für Damen, werth $1	35c
Feine Qualität echt schwarze Lisle Thread Vests für Damen, Seiden Taped, werth $1, für	48c
Importirte franz. Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Männer, die 85c Sorte	50c
Importirte englische Balbriggan Hemden u. Unterhosen für Männer, neueste Londoner Schattirungen, Lavender, Himmelblau, werth $1.50 das Stück, bei diesem Verkauf	75c

Handschuhe.

Wir offeriren noch englisch rothe, lohfarbige und braune Dogskin und franz. Glace-Handschuhe, 4 Knöpfe, alle Größen, für

69c

Regenschirme.

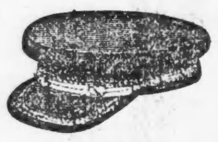
Damen- und Herren- Gloria-Regenschirme, mit Naturholz-Griffen, einschließlich gebogene und gerade Holzgriffe, Paragon-Gestell, garantirt echt schwarz, wirklicher Werth $2.50, Bargain-Preis 95c

Kleider.

100 Dutzend Knaben-Kniehosen, werth 50c	23c
150 Dutzend Knaben Waists, weißer ungebügelter u. schwarzer Sateen, werth 50c	25c
1000 hübsche Cheviot-Anzüge für Kinder, regul. Preis $2.50	99c
500 Cassimere Anzüge für Knaben, doppelknöpfig, regulärer Preis $4	$1.99
250 Dtzd. reinwollene Combinations-Ausstattungen für Knaben, bestehend aus Anzug, extra Hosen u. Stanley-Kappen, neue modische Waaren, reg. Werth $6	$3.99
1000 lange Hosen-Anzüge für Knaben, mit einfacher und doppelter Knopfreihe, Größen 12—19, echter schottischer Cheviot, guter Werth $7.50	$3.99
Geschäfts-Anzüge für Männer, in blauen u. schwarzen Cheviots, Sack- oder Frock-Facons, regulärer Preis $12	$6.99
150 reinwollene schwarze Cheviot Geschäfts-Ueberzieher für Männer, ganz mit Seide gefüttert, regulärer Preis $20— bei diesem Verkauf	$9.99

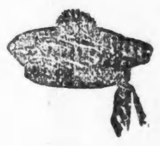
Mäntel.

Dreifache Broadcloth Capes für Damen, mit rosa, blauen und schwarzen Kanten, werth $3.00	75c
Ganzwollene Tuch doppelte Capes für Damen, alle Farben, werth $5.00, dieser Verkauf	$1.25
Feine Broadcloth Damen-Capes, Ruffle Kragen, mit Spitzen und Band besetzt, alle Farben, werth $8.50	$2.95
Broadcloth Damen-Jackets, Umbrella Rücken, große Umschläge und Aermel, werth $7.00	$2.95
Broadcloth Damen-Jackets, seidene Moire-Aermel, Umbrella Rücken, marineblau u. schwarz, werth $10	$3.98
Feine engl. Clay Diagonal Damen-Jackets, Tailor made, Umbrella Rücken, werth $12.00	$4.98
Broadcloth Walking Damen-Röcke, blau und schwarz, werth $4.75	$1.75
Broadcloth Eton Damen-Anzüge, voller Rock, große Umschläge und Aermel, blau und schwarz, werth $10	$3.48
Damen Percale Waists, gefalteter Rücken und Front, werth 75c	19c
Damen Merrimac Kattun Wrappers, beste Qualität, neuester Schnitt, werth $1.50	39c
Damen beste Indigo Kattun Wrappers, Princeß Facon, werth $1.00	59c



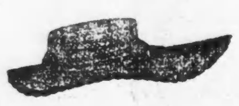
Stanley-Kappen, 17c

Größtes
Putzwaaren-Dept.
an State Str.



Oxford-Kappen, 27c

Leset jeden Artikel sorgfältig.



Fancy Spitzen-Geflecht-Hüte, werth 75c, 13c

American Beauty-Rosen 5c
Importirte Frosted-Veilchen, per Dtzd. .. 5c
Vergißmeinnicht (Sammt), per Dtzd. ... 5c

500 elegante Garnirte Hüte... Nur einen für jeden Kunden. 79c

Jet Aigrettes, 12 Sprays im Bündchen, 5c

500 große fancy Garnirte Hüte... und fancy geflochtene Toques, garnirt mit Sammt, Blumen und Bändern, Putzhändler-Preis $4.50, unser Preis, $1.87

Draht-Gestelle, morgen, 1c

2000 garnirte Muster-Hüte zur Auswahl, zu—
$2.87, $4.87, $6.87, $8.89, $10.87

Droguen und Kurzwaaren.

Reine Castile Seife per Stück	1c
24 Bogen gutes Schreibpapier für	1c
Gute Spielkarten, regulärer Preis 10c, für, das Packet	3c
Belding Bros.' & Co.'s Stickseide, das Dutzend Docken	3c
Sarsaparilla (für das Blut), regulärer Preis $1.00	49c

Spitzen.

Die neuesten Farben in butterfarbigen Spitzen —werth 25c. Bargain-Preis, per Yard	5c
Einsatz, dazu passend, Bargain-Preis, per Yard	4c
Points Venice, Pointe d'Irlande, Pointe de Gene und Oriental Spitzen, in Ecru, Rosenfarbig und Butterfarbig, 5—11 Zoll breit, werth bis zu 50c Yd., Bargain-Preis, p. Yd.	15c
Bestickte Swiß Skirting, 45 Zoll breit, hohlgesäumt und sehr beliebte Muster, gewöhnlicher Preis 49c Yd., Bargain-Preis	19c
Ganzseidene Bourdon Insertions, werth 25c Yd., Bargain-Preis	9c

Schuhe.

Feine Imperial Kid Oxfords für Damen, in neuesten Blucherette-Facons, dieselben in Lohfarbig, Piccadilly- u. schmale Square-Spitze, w. $2.25,	$1.39
200 Paar französ. Kid handgewendete Damenschuhe, nur in Größe 1—3, werth $4	98c
Feine Royal Kid Damenschuhe, Schnüre u. Knöpfe, Tuch- und Dongola-Tops, Opera- u. neueste eckige Zehe, alle Größen u. Weiten, guter $3-Schuh	$1.69
Feine Royal Kid Juliets für Damen, mit Patentleder besetzter Front, dieselben ebenfalls in Lohfarbig, sonst überall zu $3.50 verkauft	$1.89

300 Paar feine satinlederne Schuhe für Männer, in Schnür- und Gummizug-Facons, dieselben in Lohfarbig, werth $3.00, $1.79

The Columbus — 166, 168, 170 STATE STRASSE Ecke Monroe. — The Columbus

SMYTH'S TOWN MARKET.

150-166 W. MADISON ST.

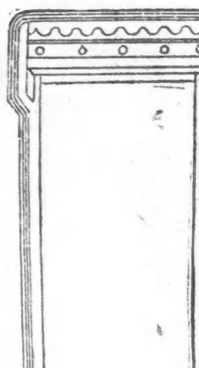
Das Lager wächst, wie der Monat vorschreitet.

Immer mehr frische und neumodische Möbel. Große Quantitäten regieren die Preise — Smyth ist ein Autokrat in dieser Beziehung.

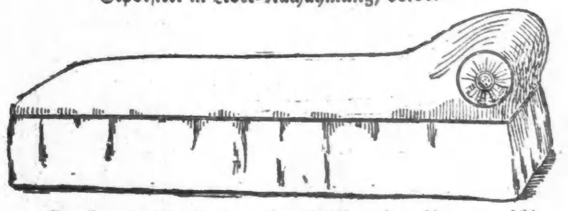
Von hier ein ganzer Eisenbahn-Zug von Stühlen — von dort eine Schiffs-Ladung von Sideboards — von irgendwo anders die Erzeugnisse einer Betten-Fabrik und so fort — nebenbei arbeitet unsere eigene Polsterer-Mannschaft volle Zeit an Parlor-Stücken und Suits — welche wir Niemand außerhalb anvertrauen — dies kommt bei dem „etwas Unterschied" bei denselben in Betracht.

Dieser großartige Einkauf, Fabrikation und Verkauf bringt uns eine dreifache Ersparniß — (1) Ersparniß im Preis — (2) im Handhaben — (3) in Fracht. Unsere Käufer in und außerhalb Chicago theilen den Nutzen mit uns.

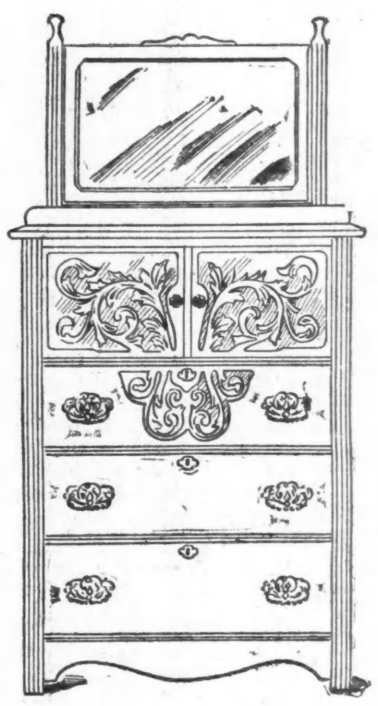
Diese Couch (patentirt) ist eine neue Sorte, gepolstert auf Draht-Gewebe-Federn, mit voller Feder-Kante. Gepolstert in Cretonne ... $7.50
Gepolstert in Chenille, $9.25.
Gepolstert in Leder-Nachahmung, $8.50.



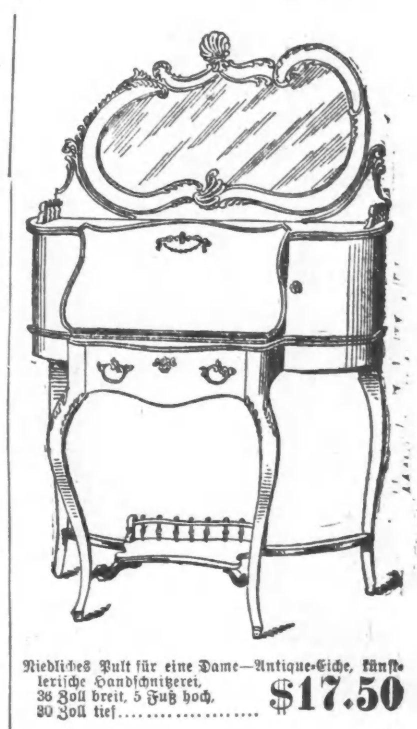
Aufhängbarer Spiegel, Antique Eichenrahmen, polirt, $4.95



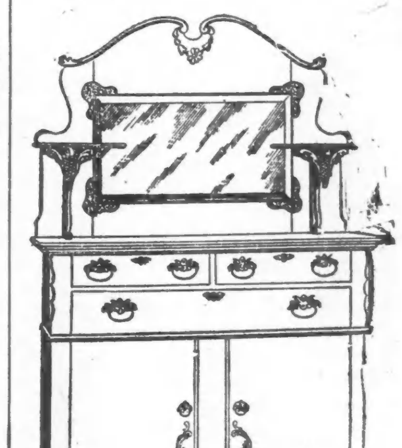
Couch, gemacht in derselben Weise wie obige; verschiedene Muster. Gepolstert in Cretonne ... $6.75
Gepolstert in echtem Leder, $10.50.



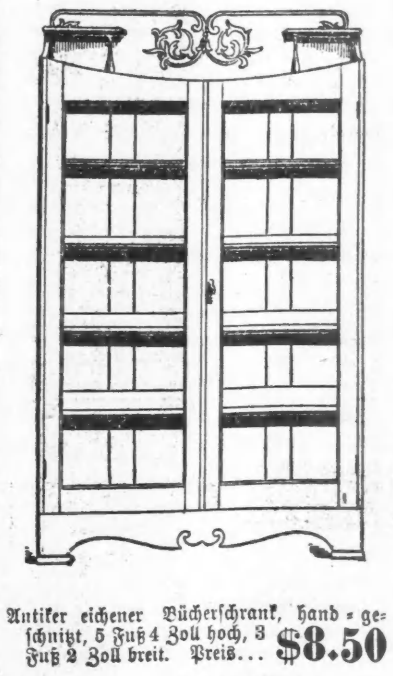
Gefirnißter antiker eichener Chiffonier, 48 Zoll hoch, 36 Zoll breit, 20 Zoll tief, 14x22 Zoll franz. Bevel Plate-Spiegel—mit Spiegel $12.50
Ohne Spiegel ... $9.75



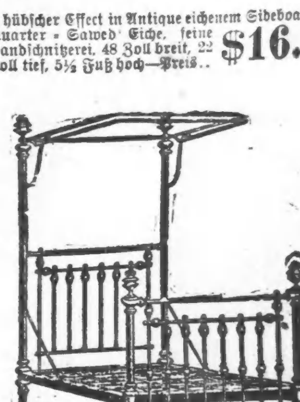
Niedliches Pult für eine Dame—Antique-Eiche, künstlerische Handschnitzerei, 36 Zoll breit, 5 Fuß hoch, 20 Zoll tief ... $17.50



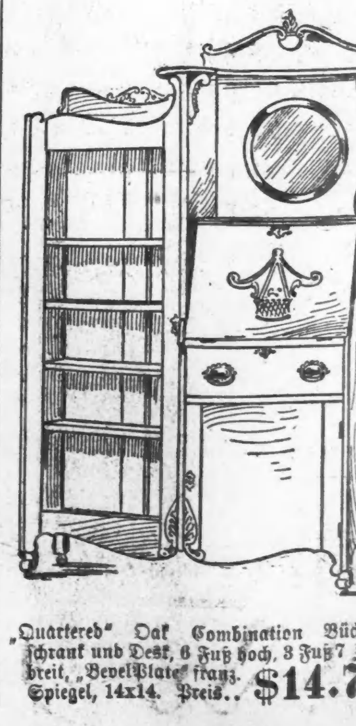
Ein hübscher Effect in Antique eichenem Sideboard, Top Quarter-Sawed Eiche, feine Handschnitzerei, 48 Zoll breit, 22 Zoll tief, 5½ Fuß hoch—Preis .. $16.50



Antiker eichener Bücherschrank, hand-geschnitzt, 5 Fuß 4 Zoll hoch, 3 Fuß 2 Zoll breit. Preis ... $8.50



Schwere Messing Canopy Bettstelle (verliert den Glanz nicht) eines der neuen Designs, 4 Fuß 6 Zoll breit, 6 Fuß 6 Zoll lang ... $35



„Quartered" Oak Combination Bücherschrank und Desk, 6 Fuß hoch, 3 Fuß 7 Zoll breit, „Bevel Plate" franz. Spiegel, 14x14. Preis .. $14.75

Drehbarer Office-Stuhl, Eichen-, Kirschbaum- und Mahogany-Finish, Rohrsitz ... $2.95